H. Eccl.
3119
h

H.eccl. 3119 K

Quix

13667

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Bayerische Staatsbibliothek München

Die
Pfarre zum h. Kreuz
und die ehemalige
Kanonie der Kreuzherren
in Aachen.

Geschichtlich dargestellt

von

CHRISTIAN QUIX,
Oberlehrer.

Mit 21 Urkunden.

Zum Andenken der zweihundertjährigen Jubelfeier der St. Sebastians Bruderschaft.

Preis 7½ Sgr.

Aachen 1829.
Gedruckt bei Math. Urlichs.

= Biv. 752

Mit 21 Urkunden.

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MUENCHEN

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MUENCHEN

Vorwort.

Ein Geschichtsforscher muß es sich zur unabläßigen Pflicht machen nur nach Wahrheit zu streben, sollte auch dadurch manches Unangenehme ihm zu Theil werden. Ebenfalls soll er das, was sich ihm früher als wahr darstellte, aber in der Folge als unrichtig gefunden wird, bei der ersten sich ihm darbietenden Gelegenheit, zu berichtigen suchen. Daß sich ihm Manches anders zeigt als dem, der das Forschen nach Wahrheit in der Geschichte nicht zu seinem Fache gemacht hat, wird wohl kein Vernünftiger verneinen. Wer aber die Geschichtsquellen nur als Belege zu seiner vorgefaßten Meinung benutzt, kann unmöglich zu richtigen Ansichten in der Historie kommen.

Auf dem angedeuteten Wege wird man endlich zu einer Geschichte gelangen, die jeder vernünftigen Kritik Genüge leisten wird. Weil dieses nach meinem Dafürhalten nur auf dem diplomatischen Wege geschehen kann, so sind diesen Blättern wieder viele Urkunden beigegeben worden, deren Inhalt der Text genau gibt, und die als Zeugen des in diesem Gesagten dienen sollen.

Um die am 2ten August dieses Jahres Statt findende zweihundertjährige Jubelfeier der S. Sebastians Bruderschaft in Etwa mit zu verherrlichen und unsern Nachkommen zu bekunden, ist dieses Büchelchen angefertigt worden, welches

dem Hochwürdigen Herrn Pfarrer J. B. Lingens,

den Wohlgebornen Herren Kirchmeistern,
Eg. Jos. Lingens, Chr. Geller, Arn. Deden,
Jos. Kesselkaul und Leon. Nellessen,

den Vorstehern der S. Sebastians Bruderschaft,
Hrn. Lingens, Pfarrer, Ludw. Adloff,
Vicarius und Jac. Brewers,

so wie sämmtlichen Mitgliedern der genannten Bruderschaft und allen Pfarreinwohnern

widmet

Aachen, den 20. Juli 1829.

Der Verfasser.

Die Pfarre zum h. Kreuz.

Die Pfarre zum h. Kreuz ist eine der, durch die im Jahre 1804 vor sich gegangene Organisation der ehemaligen Aachener Diöces neu entstandenen Pfarreien. Vor diesem Zeitpunkte gehörte sie ganz der Haupt-Pfarre zum h. Foilan an.

Die gedachte Pfarre faßt in sich einen großen Theil der nördlichen äußern und einen kleinen Theil der nördlichen innern Stadt. Dazu dehnt sie sich noch eine gute Strecke ausserhalb der Stadt — des äussern Pontthores — aus, wo sie die Fläche zwischen dem Lousberge, und dem diesem westlich entgegengesetzten Hügel — Hörn genannt — einnimmt; von welcher Fläche in meiner Geschichte der Kapelle auf dem Salvators-Berge, Seite 17, die Rede war.

Der Hauptbestandtheil der Pfarre zum h. Kreuz ist die Pontstraße, von der sogenannten Pontbrücke — anfangend mit den Häusern L. A. No. 859 und Lit. B. No. 629 — bis an das (äußere) Pontthor. Dann gehört zu ihr der große Drisch und der kleine, auch Bergdrisch genannt, der Hirschgraben, der sogenannte Schweine-Markt, die Bongart-

Straße und die von der Pfarrkirche bis an den Stadtwall sich erstreckende Kühgasse.[1])

In dem angegebenen Bezirke der genannten Pfarre waren ehemals in der Pontstraße der innern Stadt, das Discalceatessen-Kloster zu der h. Theresia [2]), und die Deutsch-Ordens-Kommende St. Gilles (Ägidius) [3]); in der äussern Stadt aber, in der Pontstraße und der Kühgasse die Kanonie der Kreuzherren, deren Kirche die jetzige Pfarrkirche ist, und in der Bongartstraße das Nonnenkloster zum Marien-Baumgarden [4]) genannt, das noch domain ist.

Ebenfalls enthielt der gedachte Bezirk mehrere Wohnsitze ehemaliger in Aachen sich aufhaltender, adeliger

---

[1]) Sie enthält von der Sektion A. die Häuser Nummer 1 — 54 Pontstraße, 55 — 104 Drisch, 807 — 838 Bergdrisch und Hirschgraben, 839 — 859 Pontstraße. Von der Sektion B. 1 — 28 Pontstraße, 29 — 68 Bongard, 69 — 77 Pontstraße, 608 — 613 Schweinemarkt, 613 — 629 Pontstraße.

[2]) und [3]) Siehe meine historisch-topographische Beschreibung der Stadt Aachen ꝛc. Köln und Aachen 1829, Seite 74 u. 94.

[4]) Siehe meine eben genannte Schrift Seite 92. In der Kirche dieses Klosters waren folgende Stiftungen, deren Renten aber durch die Folgen der französischen Staatsumwälzung sich verdunkelt haben. Im Jahre 1721 stiftete der damals in der Stadt Herzogenbusch lebende Peter de Brec zwei tägliche Messen, eine in der Kirche des ehem. Nonnenklosters St. Leonard in der Franzstraße und die andere in der damaligen Kapelle zu Marien-Bongard oder Baumgarten, und zwar mit einer Kapitalsumme von 4000 Rthlr à 80 Albus. Von dieser Summe waren 400 Louisd'or zu 5 1/9 Rthlr. à 54 M. aix zur Last des in der Soers gelegenen Gutes Büllenstein (Beularzstein), welche, als der Besitzer des genannten Gutes im Jahre 1739 dieselben zurückzahlte, in die Stadt-Korn-Kasse auf der Neumanns-Kammer gegen 3½ p. c. hingelegt wurden, und zwar für Rechnung des Klosters in dem Bongard.

Nach einem Handscheine der Geschwister Maguin vom J.

Geschlechter, von welchen zu bemerken sind, die in der Aachener Geschichte so oft vorkommenden und schon lange ausgestorbenen Herren von Pont, welche von dieser Straße sich nannten, und hier ihren Wohnsitz hatten. Im Jahre 1319 kaufte der Ritter Reinard von Bongard die St. Ägidii Kapelle mit einer dabei gelegenen Behausung von dem Aachener Schöffen Konrad, Sohne des Ritters Wilhelm von Pont, welche aber im Jahre 1321 Goswin *de Geuchte* ein Sohn des Ritters Konrads von Keuerenbergh, und Verwandter des Konrads von Pont dem Einstands-Rechte gemäß, das man Beschüttung (Beschüde) nannte, an sich nahm. Dieser übergab die Kapelle mit der Wohnung dem deutschen Orden, der nun hier die Deutsch-Ordens-Kommende St. Gilles gründete [5]) (Urk. N. 1 u. 2), die jetzt ein Eigenthum des Tuchfabrikanten, Herrn Chr. Brock ist.

1753 hatte die Jungfer Anna Barbara Maguin der gedachten Kirche geschenkt 300 Rthlr. für den täglichen Kirchenwein. Die gedachten Geschwister nahmen die genannten Rthlr. zur Last ihres Gutes auf der Huls genannt, dessen Pachter die Zinsen (12 Rthlr.) jährlich zahlte.

Die Schwestern Lucia und Gudula Schmetz schenkten im Jahre 1754 ihr sämmtliches Vermögen, nach Abzuge mehrerer Legate, dem gedachten Kloster, um es zum beabsichtigten Baue der Kirche zu verwenden. Die Kirche mit dem an der Bongard-Straße gelegenen Theile der Klostergebäude hat die Jahrzahl 1756; der Theil der genannten Gebäude, die dem Stadtwalle zugerichtet sind, aber die Jahrzahl 1735.

Endlich stifteten die Eheleute, Johann Oebert und Katharina Krauthausen zwei wöchentliche Messen mit 1000 Rthlr. à 54 M., und Maria Barbara Milles, geborne Krämer im J. 1765 ein Jahrgedächtniß und 18 Lesemessen mit 200 dergl. Rthlr.

[5]) Nach Vorstehendem ist das, was ich in meiner historisch-topographischen Beschreibung Aachens ꝛc. Seite 94 gesagt habe, zu verbessern.

Die Kapelle ist verschwunden, und die sämmtlichen Gebäude sind nach dem jetzigen Geschmacke eingerichtet und verschönert worden.

Diesem Gebäude gegenüber liegen drei geräumige und schöne Häuser mit Auffahrtsthoren versehen, deren Gärten sich bis in die Eilfschornstein=Straße erstrecken, und hier ebenfalls Eingänge und Thore haben. Das Wohnhaus (L. B. No. 622) des Herrn Chr. Heinr. Deusner, Tuchfabrikanten und Stadtraths, gehörte ehemals der adeligen Familie von Bodden. Ob die zwei nebenan liegenden Häuser, von denen das eine (L. B. No. 621) der jetzige Eigenthümer, Herr Emundts, Prokurator des öffentlichen Ministeriums der Justiz=Verwaltung und Präsident der Armen=Verwaltungs=Kommission, bewohnt, das andere aber (No. 620) der Familie Hartogs, Tuchfabrikanten, zuständig ist, ehemals adelige Wohnhäuser gewesen sind, kann ich nicht bestimmt sagen. Das Haus L. B. No. 619 war noch in unsern Zeiten das städtische Lombard=Gebäude, ist jetzt aber ein Privat=Eigenthum.

Dem josephinischen Armen=Institute gegenüber am Eingange des sogenannten Beguinen=Winkels [6]) liegt das geräumige ehemalige Wohngebäude der adeligen Familie von Gronsfeld, dann der von Mülstroh e und nachher der von Kolfft. Über dem Einfahrtsthore war das

---

[6]) So genannt von den hier im 14. Jahrhunderte wohnenden Beguinen, die man aber nicht mit denen vermischen muß, die den dritten Orden des h. Franciscus ausmachten, sich mit Handarbeit nährten, ohne Gelübde gethan zu haben, ein erbauliches, gemeinschaftliches Leben führten, und zwischen Weltlichen und Klosterfrauen gleichfalls einen Mittelstand bildeten.

Wappen des ehemaligen Besitzers, welches verschwunden ist in den französischen Zeiten, in welchen jedes äussere Zeichen der Lehenherrschaft (des Adels) und der Religion verschwinden mußte, und die schönen, aber damals so schändlich mißbrauchten Wörter Freiheit, Gleichheit und Verbrüderung an deren Stelle traten. Und wo es hieß: Friede den Hütten, Tod den Tyrannen, was aber nichts mehr als ein leerer Schall war. Die gedachte Behausung (L. A. No. 651) ist jetzt ein Eigenthum und das Wohnhaus des Advokaten, Joh. Jos. Dahmen senior.

Das in dem Beguinen-Winkel gelegene Haus, welches die Beguinen im vierzehnten Jahrhunderte bewohnten, ist geräumig. Das mit Säulen versehene Zimmer soll die Kapelle gewesen seyn. Es gehört jetzt der Jgfr. Lingens.

Die in Frage stehenden Beguinen scheinen den Irrthümern der Beguarden zugethan gewesen zu seyn. Eine Sekte, die mit dem vierzehnten Jahrhunderte entstand, und deren Irrthümer auf einer Kirchenversammlung zu Vienne im Jahre 1311 unter Clemens V. verdammt wurden. Auch in Aachen hatten sich diese Irrlehrer eingeschlichen, und einige Häuser an sich gebracht. Daher der Kaiser Karl IV. im Jahr 1370 dem damaligen Stadtrath befahl, dem vom päpstlichen Stuhle mit Ausrottung der gedachten Irrlehre beauftragten Ludwig van der Höfen oder Hösen, Dominikaner-Ordens, dazu behülflich zu seyn. Wie gut dieser seinen Auftrag in Aachen ausgerichtet hat, beweist sein in dem genannten Jahre an den Stadtrath gerichtetes Schreiben, welches hier nach dem Originale folgt:

Uch ersamen heren Burgermeister ind Ratherren der Keyserlicher Stede van Achen jch broder Ludewich van der Hoefen (Hoesen?) prediger ordens ein undersucher der ungeleufyge, raden ind beuelen uch umb vryden ind umb nuetz, der uch dan af komen mach, dat ir dey huser (Häuser) der Beghardеn ind der swestern in uir hant haldent, also lange bis dat ir underwyst werdent van unsem geystlichen Vader dem payss of van unsem

Der adeligen Familie von Schrick gehörte ein großer Theil der äussersten Pontstraße, dem zur Stadt hinausgehenden links. Das Haus zum Mohrkopf genannt, war das Wohnhaus mit der Hauskapelle, die aber schon lange her eingegangen ist.

Oberhalb des Hauses zum Mohrkopf war das Haus zum Pfau, das jetzt zwei Häuser sind, und ehemals der adeligen Familie von Steprath gehörte. [7])

Auf den gedachten ehemaligen Gründen der Familie von Schrick hat in unsern Zeiten der Stadtrath und Tuchfabrikant Friedr. Wagner ein prächtiges Wohn- und Fabrik-Gebäude aufführen lassen.

Ein paar Häuser weiter, der Stadt einwärts, ist die Pfarrei- und Kaplanei-Wohnung im Jahre 1825 auf einem Garten-Platz aufgeführt.

Nun folgt das geräumige und schöne Gebäude der Wittwe Beissel, geborne Nellessen, welches einst bauen

---

heirren dem Keyser of van eyman anders van iren wegen, wat man mit den husen doyn soele, also as ich uch och beual ind heys dat leste, dat ich by uch was, want ich hoffen kœrtzlichen breyfe zu imphane (erhalten) van unsem geystlichen Vader dem poyss (Papste) of van unsem heirren dem Keyser, uch mit den zu underwysen van iren wegen, wat man mit den vurgenamen husen doyn sœle. Datum sub sigillo meo ipsa die Kathedre sti. Petri.

Siegel klein, oval. Ein aufrecht stehender Mann hält in seiner rechten Hand einen Speer, in der linken aber ein Wappenschild.

Noch in demselben Jahre schenkte der Kaiser die gedachten Häuser der Stadt.

Diese Beguarden sind nicht mit unsern Alexianer-Brüdern zu verwechseln, welche nach der Regel des h. Augustinus leben. Siehe meine oft angeführte Schrift, Seite 60.

[7]) Siehe meine Geschichte der Frankenburg ꝛc. Seite 74.

ließ die den Aachenern so beliebte, und nun ausgestorbene Familie Kahr, aus welcher Familie der war, welcher als Bürgermeister der Stadt die Gerechtsame derselben in den Jahren 1769 und 70 so einsichtsvoll und standhaft vertheidigte gegen die Eingriffe in dieselben von Seiten des Kurfürsten von der Pfalz als Inhaber der Vogtei und Meierei über Aachen.

Auf dem Drisch, der in den alten Zinsbüchern des Münsterstiftes der große Drisch genannt wird, ist nicht weit von dem Eingange in die Kühgasse das große Wohngebäude der Herrn Beissel, Nähnadelfabrikanten gelegen, welches vormals der gräflichen Familie von Merode Koswarem, nachher der von Merode Hoffalize zu Frenz gehörte. Der sogenannte Baiersche Hof und das geräumige neben anliegende Haus sollen in ältern Zeiten ein Eigenthum der Familie von Kotzhausen gewesen seyn. Sie waren, wie noch mehrere andere hier liegende Häuser, als die Messingfabriken noch in Aachen blüheten, Kupfergießereien. Von diesen sind noch zu bemerken die Wohnhäuser des beigeordneten Bürgermeisters, Herrn Öder und des Herrn Jungbluth, Advokat-Anwalt und Stadtrath. Da, wo der genannte Drisch sich mit dem Berg- oder kleinen Drisch verbindet, ist das Hotel des Fürsten Salm-Reiferscheid-Dyck mit seinen herrlichen Garten-Anlagen. Und wo die Pfarre zum h. Kreuz an die Hauptpfarre zum h. Nikolas sich anschließet, war das Wohnhaus der adeligen Familie von Rochow, welches der jetzige Eigenthümer Herr Nellessen, Rentner bewohnt.

Auf dem oben angeführten großen Drischplatze, auf

welchem sich eine Mineralquelle [8]) befindet, war ehemals die Reitschule. Man beabsichtigt hier, eine städtische Elementar-Schule zu errichten. Ein wahres Bedürfniß für die in Frage stehende Pfarre, die sich noch keiner solchen Anstalt zu erfreuen hat, obschon sie über 4200 Seelen zählt, unter welchen sich eine große Anzahl Hülfsbedürftiger befindet.

Auf dem Hirschgraben befindet sich die Posthalterei [9]) in dem ehemaligen Hause und Graben der Hirschschützen. Dieser gegenüber ist die Zucker-Raffinerie der Gebrüder Beissel. Am Ende des Hirschgrabens, wo der Seilgraben anfängt, war ehemals die Thurn-Tarische Briefpost, in dem Hause, das damals den Herren von Heinsberg zuständig war, jetzt aber von seinem Besitzer, dem Herrn Breda, Dirigenten der 2ten Abtheilung der Armen-Verwaltungs-Kommission, bewohnt wird.

In dem Eckhause an der Pontstraße und der Straße, die diese mit dem Hirschgraben und dem Drischplatze verbindet, ist die Direktion der Aachener Feuer-Versicherungs-Anstalt, und auf dem Schweine-Markte und in dem ehemaligen mittlern Stadtgraben [10]) ein sehr geräumiges Gebäude, das zu einer Fabrik sich gut eignet. Es gehört der Wittwe Tillmans. In der Kühgasse ist ein geräumiges aber ziemlich baufälliges Haus, das 1660 gebaut und vorhin von den Freiherren von Trips bewohnt worden ist.

---

[8] und [9]) Siehe meine historisch-topographische Beschreibung, Seite 21 und 169.

[10]) Siehe meine eben genannte Schrift, Seite 5, 6 u. 119.

Von der vor der Stadt liegenden überaus anmuthigen Fläche, welche die nach Herzogenrath, Geilenkirchen ꝛc. und links nach Mastricht führende Landstraße der Länge nach durchschneidet, gehört der Theil, welcher der gedachten Kunststraße links gelegen ist, und bis an die dem Gute Schlottfeld vorbeiführende Gasse sich erstreckt, der Pfarre zum h. Kreuz.

Nicht sehr weit vor dem Stadtthore windet sich rechts eine Gasse — Rütscher-Lousberg- auch Römer-Gasse genannt — um den westlichen und nördlichen Theil des genannten Berges, und zwar zum Theile über seine Abdachung, bis zu dem Gute Schampiel hin, und trennt die Pfarre Laurenzberg von der Hauptpfarre zu S. Peter in der Stadt. Die genannte Gasse ist zum Theil vergänglich geworden.

Die gedachte Fläche, die einen sehr fruchtbaren Boden hat, ist mit schönen Landhäusern, herrlichen Gärten, im reichen Maße Gras hervorbringenden Wiesen, und ergiebigen Fruchtfeldern gleichfalls übersäet. Gleich vor dem Stadtthore fangen die erst in unsern Zeiten angelegten Gärten zu beiden Seiten der Landstraße an, dehnen sich so eine weite Strecke fort, und vermehren sich mit jedem Jahre, indem man bei dem Gartenbaue sein Auskommen reichlicher findet, als bei dem Wiesenbaue. Dazu zeigen sie auch die immer steigende Bevölkerung der Stadt an.

Mehrere schöne Wohnhäuser sind seit einigen Jahren hier an der Landstraße entstanden, von denen eines nur einige Schritte von dem gedachten Thore entfernt ist, und auf welches gleich ein anderes folgt, in dessen Hintergebäude sich eine Eisengießerei befindet, und an

dessen Garten ein herrlicher, schnurgrader, von Gärten und Fruchtbaum-Reihen umgebener Fahrweg nach dem schönen Landgute Süsteren führt.

Dieser ehemals adelige Wohnsitz der in der ältern Geschichte Aachens mehrmals vorkommenden Herren *de Süsteren* kam in der Folge an die Freiherren von Merode-Hoffalize und von dem Letzteren dieser adeligen Familie erhielt das Gut der geschickte Geometer N. J. Scholl, [11] welcher das Gebäude erneuern ließ. Bei welcher Erneuerung das Zeichen seines ehemaligen Adels, der Thurm, verschwunden ist. Nachher verkaufte der Herr Scholl das Gut den Geschwistern Lennartz, die dasselbe nicht nur verschönert, sondern auch durch den gedachten Fahrweg in eine nähere Verbindung mit der Landstraße gesetzt haben. Der gewöhnliche Fahrweg führt gleich vor dem Pontthore links, einen Flintenschuß weit den Stadtgraben entlang, dann rechts nach dem gedachten Gute. Dieser Fahrweg durchschneidet von hier an die oben genannte Fläche parallel mit der gedachten Landstraße der Länge nach. Auf einem zweiten Fahrwege, der bei Süsteren von dem vorigen sich ebenfalls links abwendet, gelangt man, über die Anhöhe Hörn, zu dem alten Weiler Seffent, wo der Wildbach, der das romantische Thal Soers durchschlängelt, aus der genannten Anhöhe in mehr als sieben Quellen so wasserreich hervorsprudelt, daß er gleich Mühlen treibt.

An der obigen Landstraße, fast dem nach Süsteren führenden Privat-Fahrwege gegenüber, ist in unsern

---

[11]) Siehe meine so oft angeführte Schrift, Seite 196.

Zeiten ein großes und schönes Gebäude aufgeführt worden, das jetzt schon aus 4 Wohnungen besteht. Wenn man von hier aus die Landstraße weiter hinab geht, gelangt man, sobald die zu beiden Seiten der Straße liegenden Gärten aufhören, und sich einige Schritte weiter eines der neu entstandenen Häuser befindet, an den zu dem schönen Landgute des Herren Nicolas Startz, Nähnadelfabrikanten, führenden Privat-Fahrweg. Dieses bei 100 Morgen Ackerland und Graswachs an Maß haltende Gut heißt der große Bau. Man nennt dasselbe auch Kahren-Bau, weil es ehemals der oben angeführten Familie Kahr zuständig war. Eine Allee von Pappeln und andern Bäumen faßt den Weg ein, welcher durch die mit Obstbäumen gut bepflanzte Wiese nach dem der Landstraße zugewendeten Wohngebäude führt. Fast neben an liegt der kleine Bau, der aus zwei Landgütern besteht.

Noch einen kleinen Gang weiter gemacht, und man ist am Kackert, der gleichfalls aus zwei Landgütern besteht, von welchen eins Siebenbergen heißt, und dem Waisen- und Armen-Kinderhause gehört. Hier hat der Lousberg das Ende seiner nach Norden gerichteten Länge erreicht, der uns von dem Stadtthore an seine westliche Abdachung ununterbrochen zuwendete, die fast bis auf dem Rücken des Berges, mit reichlichen Saaten geschmückte Fruchtfelder darbietet. Das anmuthsvolle Soersthal eröffnet, und vereiniget sich nun mit der oft erwähnten Fläche.

Hier in dem nördlichen Abhange des genannten Berges, liegt das artige Landgut Rütsch genannt, dessen

Benennung seine Lage hinreichend andeutet. Seine Mauern bedecken saftiges Obst tragende Bäume und sein Garten steiget terrassenförmig hinan. Es ist ein Eigenthum der Rentnerin Ludwigs in Aachen.

Nun begleiten den weiter Wandernden zu beiden Seiten üppiges Gras hervorbringende Wiesen bis an die mit Obstbäumen bepflanzten Wiesen der Güter Hausen und Schlottfeld. Dort, wo vor einem Jahre eine Schmiede gebaut worden ist, windet sich plötzlich ein Fahrweg links zu dem genannten Landgute Schlottfeld, das der Wittwe von Fisenne geborne von Clotz zugehört. Diese Gasse bildet hier die Gränze der Pfarreien zum h. Kreuz und der von Laurensberg, welche Gränze nordostwärts die mehrgedachte Landstraße ausmacht.

So wären dann Umfang und Inbegriff der in Frage stehenden Pfarre gegeben. Nur muß noch angeführt werden, daß die Kapelle mit dem Oekonomie-Gebäude auf dem Salvators-Berge, weil sie dem in der Pfarre zum h. Kreuz gelegenen Theresianer-Armen-Institute zugehören, auch dieser Pfarre zugetheilt worden sind.

Der obengenannten Schmiede, mit welcher hier die Pfarre Laurenzberg anfängt, beinahe gegenüber, eröffnet sich ein gepflasteter Fahrweg, der zu dem Landgute Rohe [12]), das dem vor einigen Wochen gestorbenen Rentner Heusch zugehörte, führt. Ein ehe-

[12]) In åltern Zeiten Raede geschrieben, siehe meine Geschichte der Frankenburg Seite 78, wo aber in der Note 1 statt Raede zweimal Rande irrig abgedruckt worden ist.

mals adeliges Gut, das aber noch bei Menschengedenken so schön und herrlich, wie wir es sehen, gebaut worden ist. Wasserreiche Teiche, mit vielen edles Obst tragenden Bäumen versehene Gärten, und Alleen verschiedener Baumarten umgeben dasselbe.

An dem Eingange des genannten Weges und an der Landstraße, ist vor einigen Jahren ein geräumiges und schönes Haus gebaut worden, in welchem man Erfrischungen haben kann. Ein großer Garten vor dem gedachten Baue, ein Fruchtfeld, umgibt dasselbe an zwei Seiten. Ein wenig weiter der Landstraße hinab leitet ein von Pappeln beschatteter, schöner Fahrweg zu dem links gelegenen vormals adeligen Wohnsitze Schürzelt [13]) und der eben so genannten Mühle. [14]) Jenseits des Wildbaches, über welchen eine schöne gemauerte Brücke führt, befinden sich rechts das Land- und Wohngut des Herren Contzen, Bürgermeister der Gemeinde Laurenzberg mit einer Brennerei, links aber das schön sich ausnehmende Landgut des Herrn Pet. von Fisenne, Stadtrath, mit seinen schönen Anlagen und einer Walkmühle. Beide Landgüter sind unter der Benennung Wildbach bekannt.

Hier erhebt sich die so oft erwähnte Fläche allmäh-

[13]) Schürzelt gehörte der adeligen Familie von Hochkirchen. Im Anfange des 17ten Jahrhunderts bewohnten es die Eheleute Adam von Hochkirchen und Maria von Hülsberg genannt Schlaun, deren einzige Tochter, Adriana, Gemahlin des Walram, Freiherrn von Schellart, vor ihren Aeltern kinderlos starb. Nach dem Absterben obiger Eheleute kam Schürzelt an die adelige Familie von Leerodte, die es nachher verkaufte.

[14]) Ich besitze mehrere über diese Mühle sprechende Urkunden, die für die Geschichte unsrer Gegend interessant sind.

lig, und bildet die Anhöhe, auf deren Rücken die Pfarrkirche Laurenzberg mit dem ihr nach Westen angebauten Schulhause sich sehr gut ausnimmt, und auch in der weiten Ferne gesehen wird. Auf dem die Kirche umgebenden Kirchhofe kann man eines der gehaltreichsten Panoramen der Umgegend Aachens genießen, welches vor den vielen andern Panoramen der Umgebungen der Stadt sich dadurch vortheilhaft auszeichnet, daß hier dem Schauenden das ganze Ländchen zu der Heiden mit seinen zahlreichen Steinkohlen-Bergwerken sich darstellt, über welches hinaus die Thürme der ehemaligen Abtei Klosterrath, und mehrere Kirchthürme hervorragen.

Auch verweilet gern der Blick des Naturfreundes auf die drei Viertel-Stunde von seinem Standpunkte entfernte Stadt, und auf die anmuthsvollen Thäler, die Soers, und die vorhin oft genannte Fläche. Ebenfalls verfolgt das Auge mit Wohlgefallen die Burtscheider-, Aachener- und die sich diesen anschließenden Waldungen, welche das romantische Geulthal von uns trennt. Überhaupt sind die hiesigen Aussichten erhabener und weit mehr umfassender, als die, welche man auf dem Lousberge genießet, welcher Berg sich hier überaus malerisch ausnimmt. Gewiß wird es den Lustwandler nicht gereuen, die dreiviertel Stunde Ferne zurückgelegt zu haben, um hier unter dem Schatten einer alten ehrwürdigen Linde mit weit sich ausbreitenden Aesten die angedeuteten und nicht angedeuteten Aussichten zu genießen. Erfreulich wird ihm seyn, das von Obstbäumen beschattete Pfarrhaus, und dessen amphitheater-förmig angelegter Garten, der

sich bis auf den Rücken der Anhöhe erstreckt. Zugleich wird der von dem Herrn Geuljans, Steuer-Einnehmer für die Gemeinde Laurenzberg, dessen artiges Wohnhaus sich sehr niedlich hier ausnimmt, im südlichen Abhange des Berges angelegte Weinberg ihn überzeugen von dem Gedeihen der Weintrauben im Freien in unsrer Gegend.[15])

Ueberaus schön nimmt sich hier das auf derselben Anhöhe gelegene große Landgut, Berger-Hochkirchen, aus. Es war ehemals der Wohnsitz der in Aachens Geschichte häufig vorkommenden adeligen Familie von Hochkirchen, die schon lange ausgestorben ist. Der jetzige Besitzer Herr Rüland, Wollhändler und Stadtrath, hat dasselbe nicht nur erneuert, sondern auch verschönert. Eben so angenehm stellen sich dem Auge dar die Landgüter, das sogenannte Berger Barier, dem Herrn Charlier zuständig, und der Weienberg des Herrn Baur, Weinhändlers. Dem Ländchen der Heiden zu, liegt nicht weit von der Kirche entfernt das schöne Landgut Linde des Herrn Bettendorf, Stadtraths.

Bei vorstehender Skizze eines Theiles der nordwestlichen Umgegend unserer Stadt, wird es nicht unangenehm seyn, die von dem Herrn Roderburg, Vermessungs-Conducteur, gezeichnete und von Herren Wünsch in Köln lithographirte Charte des Stadt- und Landkreises Aachen zur Hand zu nehmen. Diese Charte gibt genau alle Wege und Bäche an, enthält auch die

---

[15]) Siehe meine Schrift: die königliche Kapelle auf dem Salvators-Berge rc. Aachen 1829, Seite 61.

lig, und bildet die Anhöhe, auf deren Rücken die Pfarrkirche Laurenzberg mit dem ihr nach Westen angebauten Schulhause sich sehr gut ausnimmt, und auch in der weiten Ferne gesehen wird. Auf dem die Kirche umgebenden Kirchhofe kann man eines der gehaltreichsten Panoramen der Umgegend Aachens genießen, welches vor den vielen andern Panoramen der Umgebungen der Stadt sich dadurch vortheilhaft auszeichnet, daß hier dem Schauenden das ganze Ländchen zu der Heiden mit seinen zahlreichen Steinkohlen-Bergwerken sich darstellt, über welches hinaus die Thürme der ehemaligen Abtei Klosterrath, und mehrere Kirchthürme hervorragen.

Auch verweilet gern der Blick des Naturfreundes auf die drei Viertel-Stunde von seinem Standpunkte entfernte Stadt, und auf die anmuthsvollen Thäler, die Soers, und die vorhin oft genannte Fläche. Ebenfalls verfolgt das Auge mit Wohlgefallen die Burtscheider-, Aachener- und die sich diesen anschließenden Waldungen, welche das romantische Geulthal von uns trennt. Überhaupt sind die hiesigen Aussichten erhabener und weit mehr umfassender, als die, welche man auf dem Lousberge genießet, welcher Berg sich hier überaus malerisch ausnimmt. Gewiß wird es den Lustwandler nicht gereuen, die dreiviertel Stunde Ferne zurückgelegt zu haben, um hier unter dem Schatten einer alten ehrwürdigen Linde mit weit sich ausbreitenden Aesten die angedeuteten und nicht angedeuteten Aussichten zu genießen. Erfreulich wird ihm seyn, das von Obstbäumen beschattete Pfarrhaus, und dessen amphitheater-förmig angelegter Garten, der

sich bis auf den Rücken der Anhöhe erstreckt. Zugleich wird der von dem Herrn Geuljans, Steuer-Einnehmer für die Gemeinde Laurenzberg, dessen artiges Wohnhaus sich sehr niedlich hier ausnimmt, im südlichen Abhange des Berges angelegte Weinberg ihn überzeugen von dem Gedeihen der Weintrauben im Freien in unsrer Gegend. [15])

Ueberaus schön nimmt sich hier das auf derselben Anhöhe gelegene große Landgut, Berger-Hochkirchen, aus. Es war ehemals der Wohnsitz der in Aachens Geschichte häufig vorkommenden adeligen Familie von Hochkirchen, die schon lange ausgestorben ist. Der jetzige Besitzer Herr Rüland, Wollhändler und Stadtrath, hat dasselbe nicht nur erneuert, sondern auch verschönert. Eben so angenehm stellen sich dem Auge dar die Landgüter, das sogenannte Berger Barier, dem Herrn Charlier zuständig, und der Weienberg des Herrn Baur, Weinhändlers. Dem Ländchen der Heiden zu, liegt nicht weit von der Kirche entfernt das schöne Landgut Linde des Herrn Bettendorf, Stadtraths.

Bei vorstehender Skizze eines Theiles der nordwestlichen Umgegend unserer Stadt, wird es nicht unangenehm seyn, die von dem Herrn Roderburg, Vermessungs-Conducteur, gezeichnete und von Herren Wünsch in Köln lithographirte Charte des Stadt- und Landkreises Aachen zur Hand zu nehmen. Diese Charte gibt genau alle Wege und Bäche an, enthält auch die

---

[15]) Siehe meine Schrift: die königliche Kapelle auf dem Salvators-Berge rc. Aachen 1829, Seite 61.

einzel-gelegenen Häuser, und bezeichnet richtig die Gränzen der Bürgermeistereien, welche Gränzen aber nicht immer die der Pfarreien sind. [16])

Es wird dem Geschichtsfreunde nicht unangenehm seyn, wenn man aus dem im 14ten Jahrhunderte angefertigten Zinsbuche des ehem. Münsterstiftes ihm hier mittheilt die Häuser, welche dasselbe in dem oben gegebenen Bezirke der genannten Pfarre gelegen angibt.

In punt. stats segrade van dries buichs wegen 3 ſs. her albret inde syn swager van yren huse dat alen van eynatten was 2 ſs. intgegen ouer Ka. tielmans wyf des roders van yren huse dat joh. vlanums was 2 ſs. vir huyssgen van sint gilles mitten Kirchen mitten portzen 2 ſs. juncvrouwe heylke in punt van den huse dat dyonis Kempen was 6 den. 6 Capun. Die selue van heren bontzhoufts huis dat lewen was 6 den. in den winckel dries van den guldenen helme dat eyns zechenweuers was 3 ſs.

Ouer die brugge intgegen die porce. [17]) ger. bertolf van sinen huse dat reynk. van oppenheym was 12 den. juncfrouwe heylke van oren huse dat her wolters huisvrouwe was 3 ſs. 1 cap. der vayt. intgegen ouer in den wilkel ailke struvers van yren huse dat der heren van s. gilles was, wilre ar. van Scherberch 2 ſs. 3 cap. die heirren van s. gilles van yren houe up den guc. 11. den.

buyssen pont portze [18]) scheylart der smet 18 ſs. verweselte her rickolf colyn widder trictman in moirchengassen. derselve smet van dummais wegen van barden-

---

[16]) Sie ist für 15 Sgr. zu haben bei Du-Mont-Schauberg Köln und Aachen.

[17]) und [18]) Ehemaliges Pontmittelthor.

bach [19]) 12 den. her volmer van huseren die blundeils waren wilne rickolfs van gurzenich. 14 ſs. 2 cap. peter schryver. heynrich van gronfelt. Heyn. co. van coenen wegen van worsulren [20]) 6 ſs. minus 3 obol. henkyn van der banc. joh. hasenpoit 6. ſs. tielman meiss joh. son am die plancken [21]) van kreits huse was 12 den. solvit modo heyn. radermecher van frocheym. lenart der smet 5 den. eyn erue. bruel 5 den. her van der maissen van cyns baldwyns des smeits huis was. 24 den. joh. astenrait van sinen huse dat willem bayers was. 2 den. symon der scheiffer. 12 den. colyn buck van 4 morgen lants bi die bamlae kuele gnant vetten i. gl. symonts son des scheiffers. 12 den. colyn buck van eynre schüre die jac. sassen was. 12 den. intgegen ouer joh. pastoir der schroder van pr. nos. wegen 12 den. lentz van fetschauwen. wilh. giessen eydom van sinem huse dat herman schaifs was. 12 den. K. selenden da beneven van aghaten huse des selendersen 19 den. 1. ob. joh- van ubach van dem huse dat wilh. van mesteyn was. 19 den. 1. ob. herbrets wyf des bekers 2 den. 2 cap. joh. ubach 2 cap. 2 den. walt. van race scheft. 22 den. 2 cap. derselue h. van 2 morgen lants bi den berch 6 ſs. tiel van ubach cyns wynants huse was van seffunt. 12 den. upt ort [22]) michiel genant der beyer. 12 den.

buissen punt porce [23]) intgegen s. schelyne der radermacher (pluichmecher) [24]) 3 huser, 3 ſs. peffers son van land angelegen is tusschen loussberch [25]) ind punt porce am den wege 12 den. soluit juncvrauwe heylke in punt. her clais van rade. jacobs son süteminne van 1 beyndt de helt 6 morgen beyndts bi steynbrugge.

---

[19]) Bardenberg. [20]) Würseln. [21]) Fleischhalle.
[22]) An der Ecke. [23]) Das äußere Thor. [24]) Pflug=.
[25]) Siehe die Kapelle auf dem Salvators=Berge ꝛc. Aachen 1829. Seite 3.

6 ſs. dat is joh. rych in joden straiss Gruntzens habent jan cruciferi. [26]) g. van der linden van einen beyndt wilne heren coenraed van rade. 6 ſs. merth. van gürtzenich van wegen heren hermans felix. 21. ſs. 4 den. 5 huyn [27]) 1 derdeyl. huyns. her van übach van wegen joh. busschofs des moleneirs. [28]) wilne meis des halfwenner. 5 ſs. 4. den. 1 huin 1 derdeyl huins. andries van wys van lande was des alden heren h. van wys. 4 ſs. h. coen van punt van 1 beynt wilne alexander des schriuers was. 23. den. 1. cap.

prope viam lapideam. [29]) colyn buck van wegen h. up den grave. 2 ſs. de selve colyn van lande was math. hatzk 18 den. Karrebaichs doichter. 12 den. intgegen ouer geirlach van der duven ind sine huysvrouwe van 7 morgen beynts gelegen bi den cluuors den nu hait inde is colyn bucks 28 d. 3 ob.

in den bungart. clais vetgyn. 4 ſs. 8 ob. jairdain van heynsberch. 15 ſs. joh. palierce. 1 mr. intgegen ouer andries heinter van sinen huse dat michiels am den berch was 1 mr. joris mit den barde van sinen huse dat h. vincken doichter was. 12 ſs.

jn die ander straisse. ger. hillishagen van sinen huse dat nopyserens was. 2 ſs. alreneist voltwyns huisvrouwe. 18 den. alreneist clais philips. 12 den. lambret pruym van sinen huse dat joh. hoten thyns kinder was. 15 den. 2 cap. arn. zimmerman est arca cum domu. ger. van sympeluelt van sinen huse. 2 mr. wilh. van der begghen. intgegen ouer dummais peffersacks kinder van deme huse dat sybrets van haren was. 1 mr.

jn Kügasse. clais woste van sinen huse dat lambrets van vetschauwen was. 6 ſs. barba smets 6 ſs. clais

---

[26]) Die Kreuzherren. [27]) Hühner. [28]) Müller. [29]) Landstraße.

munch van sinen huse dat franken van humburch bi schinne wilne godarts van wielberchs was.

up den Driesch. bruder joh. van rade van joh. hauarts wegen 3 den. lambret van sympelvelt. dat neist huis do by ka. philips. 3 den. joh. philips son van nesen inde mettelen huse was. 3 den. nuenhoift. heren ailbrets kent van mettelen huse was van den are. 2 den. clais bluymehyn van sinen huse dat gobbel gresers was. 2 den. joh. blume van sinen huse dat mettelen van bülken wilne millis blumen was. 6 den. joh. noitgoits van sinen huse dat mais van hillishagen was 6 den. ka. conninx wyf van yren huse dat dierichs iabet was 6 den. lodewich koninck. merthyn van echt van sinen huse dat clais conninx wilne thys akofs was 3 mr. heynr hekenson van sinen huse dat johans vrüschenbachs was. 24 ſs. clais bruwer van sinen huse dat joh. anstenraits wilne gillis speden was. 3 den. prick van geysbach bi herle, 9 den. lenart van den bungart van sinen huse dat lodewychs van den bruyle was. 14 den. griete fetschyns wyf van weyenberg. 6 den. fye heync kroyen wyf. 6 den. pauwels cleyn joh. van sinen huse dat joh. mees was. 3 den.

Up den cleynen driesch. clais van vetschauwen van sinen huse dat yden van kaldenborns was. 15 den. jutte henk. wychmans wyf van yren huse. 4 ſs. herbert kindolf else steynmetzers van yren huse dat heren godarts muder was. 4 ſs. clais van vetschauwen van sinen huse dat michiels van konnenrade was. 4 den. joh. wynckelmans wyf van yren huse dat lambrets des schroders was. 14 den. clais van ails van sine huse dat clais waisdrains was. 2 den. 2 cap. dat selve hues 3 mr. peter royllof van sinen huse dat joh. wyf in den winckel was. 3 vierdel capaun. coenrait royllof van sinen huse dat

joh. royllofs was. 1 veirdel capaun. willem van rade der schroder van sinen huse dat suirclotz dochter was. 1 obol. 1 cap. geirlach van sinen huse dat heren joh. suyrclotz was. 1 cap. bectgyn van kathr. alexanders dochter 5 den. peter van scherberch van sinen huse dat h. schumparts was. 5 den. joh. garts van peters huse des zimmermans 12 den. herman proisst van sinen huse dat keris speckhouts was. 13 den.

Von den vorstehenden Zinsen kommen in dem im J. 1734 angefertigten Zinsbuche nur wenige mehr vor; indem sie nach und nach abgelegt worden waren.

Die Pfarrkirche zum h. Kreuz ist an der Pontstraße gelegen, wo sich der Drischplatz mit der genannten Straße vereinigt. Sie ist hell genug, obschon sie nur an der Straße Licht-Fenster hat. Sie besteht aus Einem Schiffe, hat also weder Säulen noch Pfeiler, aber gut verfertigte Altäre, Kanzel, Beichtstühle und Orgel. Sie ist eine niedliche Kirche, die eher zu klein als zu groß ist. Ihre Lage erlaubte keine größere Länge, sonst hätte man den schönen, aus gehauenen blauen Kalksteinen aufgeführten Haupteingang zu den Klostergebäuden mit in die Kirche ziehen müssen, in welcher, nach der allgemeinen Aufhebung der Stifter, Klöster rc. durch die Franzosen, der Gottesdienst nicht unterbrochen worden ist.

Die jetzige Kirche, die auf der Stelle der ehemaligen S. Julians-Kapelle steht, ist in der ersten Hälfte des verflossenen Jahrhunderts gebaut. Erst im Jahre 1770 weihete dieselbe, mit ihren drei Altären, der Bischof zu Amyzon und Suffragan zu Lüttich, Karl Alexander Reichsgraf von Arberg und Val-

lengin (Urk. 19) [30]). Die Einkünfte der Kanonie erlaubten nicht eher die von dem allgemeinen Stadtbrande im Jahre 1656 hart mitgenommene Kirche ganz abzutragen, und eine neue von Grund aus zu errichten, welches auch die Urkunde N. 17 zu bestätigen scheint; indem die Kreuzherren die Kapital Summe (240 Rthlr.) der, durch die Eheleute, Jakob von Eschweiler und Margaretha Claessens im Jahre 1706 gestifteten Messe, zu sich nahmen um dieselbe zum Baue ihrer durch den gedachten Brand zerstörten Kirche und Klostergebäude zu verwenden.

Mit der Aufhebung der Kreuzbrüder-Kanonie sind auch die Stiftungen der Kirche verloren gegangen, an der sich doch die zwei Bruderschaften erhalten haben, von welchen die des h. Sebastian [31]) ihr zweihundertjähriges Jubelfest jetzt eben im Begriffe ist zu feiern, welche Feier dann auch Anlaß zur Entstehung dieser Blätter gegeben hat.

---

[30]) Er wurde im Jahre 1785 von dem Kaiser Joseph II. zum Bischofe zu Yperen in Ostflandern ernannt und von dem Papste bestätigt, legte aber im Jahre 1802 dieses Bisthum nieder, und zog sich auf sein Schloß la Rochette zurück. Tableau historique et chronologique des suffragans où co-évèques de Liège pour servir à l'histoire ecclesiastique de ce pays. Par M. S. P. Ernst, curé de succursale d'Afden, canton de Rolduc, à Liège 1806. Der Tod verhinderte den Verfasser eine neue, verbesserte Auflage ganz anzufertigen. Er starb 1817 den 11. Dezember. Eine kurze Biographie des seligen Ernst, der durch seine historischen und theologischen Schriften sich einen bleibenden Ruhm erworben hat, ist im 3ten Bde. des Gelehrten- und Schriftsteller-Lexikons der deutschen katholischen Geistlichkeit, herausgegeben von Fr. Jos. Waitzenegger zu lesen. Nicht lange nach seinem Tode erschien zwar eine kleine Biographie, Aachen 1818, verfasset von einem Ungenannten, die aber sehr mangelhaft ist.

[31]) Die andere ist die Bruderschaft der h. Familie, Jesus, Maria und Joseph.

Die genannte Bruderschaft oder Vereinigung frommer Seelen beiderlei Geschlechtes zu einem religiösen Zwecke, entstand eigentlich im Jahre 1622, in welchem Jahre die Pestseuche in Aachen wieder eingerissen war. Unsere frommen Vorfahren hatten die nicht zu verachtende Gewohnheit bei jedem widerwärtigen Anlaße ihre Zuflucht zu Gott zu nehmen, und aus der Religion Trost und Seelenruhe zu schöpfen, was nicht wenig beiträgt zur Beruhigung und zu einem festen Halten in solchen Unglücksfällen, denen der Trostlose und Niedergeschlagene leicht unterliegen wird. Die Vortheile dieser Beruhigung und dieses festen Haltens und Vertrauens auf Gott sind noch zu berechnen.

Daher im Glauben und Vertrauen auf den h. Sebastian, der für einen Fürsprecher bei Gott in solcher schrecklichen und todtbringenden Seuche gehalten wird, vereinigten sich mehrere Einwohner der Stadt und Umgegend, sowohl aus den Honoratioren als dem Bürgerstande, und errichteten die gedachte Bruderschaft, die im Jahre 1629 vom Papste Urban VI. bestätiget und mit Abläßen versehen wurde, welche Abläße im Jahre 1784 Pius VI. vermehrte, wie die beiden noch vorhandenen Original Bullen beweisen.

Die Stadt Aachen ist mehr als einmal mit der Pestseuche heimgesucht worden. Ein Übel, mit welchem Europa in den verflossenen Jahrhunderten, in welchen die heutigen Polizei-Anstalten noch unbekannt waren, mehr als einmal gezüchtiget worden ist. Dieses Übel kennen wir aber nur dem Namen nach. Dank sey deshalb unseren Staaten, wegen der gegen

die Verbreitung dieser Seuche getroffenen Sicherheits-Anstalten.

Als im Jahre 1350 die Pest sich fast über ganz Europa verbreitet hatte, gelangte sie auch in unsere Stadt, und raffte viele Einwohner weg. [32]) Bekanntlich gab man damals dieses Übel den Juden Schuld, welche die Wasser vergiftet, und die Luft verpestet haben sollten, die denn auch haufenweise niedergemetzelt wurden, obschon der Papst Clemens VI. dieses Verfahren sehr scharf untersagte und die Juden in seinen Schutz nahm; denn er hielt die Pest für eine Strafe Gottes.

Zu merkwürdig ist die Verordnung des Stadtraths über den Gottesdienst und die Exequien bei der damals herrschenden Pest, als daß ich sie nicht in seiner originellen Gestalt hier beifügen sollte.

Verordnung des Stadtraths über die Exequien bei der damals herrschenden Pest.

Ao. 1350.

Ex originali.

Wir dy Bürgermeistern ind der Rait gemeinlichgen des könenklichgen stuylts zu Ayghen geloven vür uns ind vür unse nakumlingge eweleihgen ind ummerme in guden truwen ind mit unser wairhede, dat wir alle dy ghiene man ind vrauwen dy uns ind der stede van

---

[32]) Meyer in seinen Aachenschen Geschichten, Seite 324, führt eine Chron. aquen. ms. verfertiget von einem Ungenannten an. Diese Chronik ist in der lateinischen Sprache geschrieben und zwar in 4to, und hat zum Verfasser ein Mitglied des ehemaligen hiesigen Jesuiten-Kollegiums. Sie enthält aber wenig Merkwürdiges für uns. In Reiffenstuhl Hist. Provinciæ Rheni inferioris Soc. Jesu wird der Verfasser genannt.

Nyghen hoer remanant [33]) von hoerre lyfzuet [34]) laissen, wanne der einich stirft, sülen dün begain zu kore [35]) in unser vrauwen münster des neisten dages as man sie lyvende gedain hait, [36]) of dat sachge were, dat man vigilie ind seilmesse halden magh ind in kan man niet gedün, so sal mant des neisten dages dar na dün, dat mant halden mach. vortme so sal man ummerme ind ewelich zu einre cyt [37]) van den jare hoer jairbegant halden, dat is cewissen des donnisdages vür half vasten vigilie, ind des vridages darna seilmesse vür dy levenden ind vür dy doden. jnd da sal dy stat zugeven ein guet siden kleit, dat man in den koyr legen sal, jnd dat man nirghen zu me urberen [38]) insal, dan alleinne darzu. darzu sal man vier kertzen vür dat kleit setzen, eyn yghelich van zwei groisse punden. vortme sal man presencie geven des avents zu vigilien als man liest dy letzte [39]) *homo natus* ind des morghens zu seilmessen as man offert. jnd we zu derre cyt da niet in is as man dy presencie gief dem in sal noch suichde nog egheinre hande [40]) ursaghe helpen, dat man im it geven süle vür of na. jnd man sal geven ein ywer [41]) kanoenighe ind ein ywer rait manne, dü da is, des avents zu vigilien enen eysschen [42]) penning van XII penninggen, of dat wert dar vür, ind des morghens zu seilmessen enen, ind enen ywer priester ind den gesellen [43]) dy presencie pleghen cehaven [44]) dri gude alde haller of vier gude wyensche [45]) of as guet

---

[33]) Das Hinterlassene. [34]) Leibzucht. [35]) Im Chore. [36]) Da man ihr Körper beerdiget hat. [37]) Zeit [38]) brauchen. [39]) Lection. [40]) keine andere. [41]) Jedem. [42]) Aachener. [43]) Chorvicarien. [44]) pflegen zu erhalten. [45]) Wiener.

as dat were. jnd den proffianen [46]) as viele as den kanoenghen up dat di dat iairginde [47]) zu der parren [48]) kündigen ind bidden vur dy selen. vortme sal man geven ywer der stede knapen [49]) VI den. jnd dy giene dy ir remanant, dat man neendt zu latine *pro ratà temporis* der stede laissen, so we dy sint, sülen dubel presencie haven dy dar kumen. vortme insal man niet geven as man hür zu kore luiten, dy bürgermeister sülen geven van der stede wegen dem kloecker en halve marc eysche peymentz. jnd dese presencie sal bewaren derghen, de den rait huet der steede sinen eide dat he voer nog na nieman niet geven in sal, de dor niet in kümpt, nog up de cyt da niet in is, as vürscrieven steit mit guden truwen. alle argheliſt usgescheden. gegeven in den iaren va cristus gebuerde dusent drihundert darna in den vunfzichden iare des neisten daghes na druziender daghe. [50])

Siegel sehr beschädigt.

Die Limburger Chronik [51]) sagt: „*Anno* 1349 da kam ein großes Sterben in Teutschland. Das ist genannt das große Sterben und das erste. Und sturben an den Drüsen. Und wen das angieng, der starb an dem dritten Tag. Und in der Massen sturben die Leute in den großen Städten zu Cölln, zu Maynz ꝛc. und also meistlich 100 Menschen oder in der Maße in den

---

[46]) Pfarrherren. [47]) Jahrgedächtniß. [48]) Pfarren. [49]) Sollen diese vielleicht die Chorknaben gewesen seyn? [50]) Nach dem h. Dreikönigen-Tage.

[51]) Herausgegeben von C. D. Vogel. Marburg 1828. Seite 13. Auch abgedruckt bei Honthemii Prodromus Hist. Trevirensis aug. Vind. 1757. pag. 1082. Welche von beiden Ausgaben die rechte seyn mag?

kleinsten Städten sturben täglich 20, 24 oder 30 also in der Weiße. Das währete in jeglicher Stadt und Land mehr dann ein viertel jar. Und sturben zu Limpurg (an der Lahn im Großherzogthume Nassau) mehr dann 2400 Menschen außgenommen die Kinder ꝛc.

„Da das Volk den großen Jammer sahe vom Sterben, das auffen Erdreich war, da fielen die Leut gemeinlich in große Reue ihrer Sünden, und suchten Pönitentien, und thäten das mit eignem Willen, und nahmen den Pabst und die heilige Kirch nicht zu Hülf und zu Rath, das große Thorheit war, und große Unvorsichtigkeit, und Versäumniß und Verstopfung ihrer Seelen. Und verhaften (verbanden) sich die Mannen in den Städten und im Land, und gingen mit den Geiseln, hundert, zwey oder dreyhundert oder in der Maß. Und war ihr Leben also, daß etlich Parthey giengen 30 Tage mit den Geiseln von einer Stadt zu der andern, und führten Creutz und Fahnen, als in den Kirchen und mit Kertzen und mit der Procession u. s. w.“

Die Geißler, oder Flagellanten waren schwärmerische und finstere Büßer, die sich grausam zergeißelten, und der Geißelung zur Tilgung der Sünden größere Wirksamkeit zuschrieben als den Heilmitteln der Kirche. Gegen das Ende des 13ten Jahrhunderts entstand eine förmliche Secte der Flagellanten. Diesen neuen Büßer-Orden aber wollte der Papst nicht bestätigen, und die Fürsten gestatteten ihnen keine Niederlassungen in ihren Staaten. Als nun beinahe hundert Jahre nachher die Pest in Deutschland sich verspüren ließ, kamen die Geißler wieder zum Vorschein, und

fanden großen Anhang. Clemens VI. aber verdammte diese Secte, die Bischöfe Deutschlands verboten ihre Verbrüderungen, und sie zerstreute sich bald. [52])

Von der gedachten Judenverfolgung sagt die Limburger Chronik „in demselben jar jubiläo (1350), da das Sterben auffhörte, da wurden gemeinlich die juden in Teutschen Landen erschlagen und verbrannt. Das thäten die Fürsten, Heren, Graffen und Städte, ohne allein den Hertzog von Oesterreich, der erhielte seine juden. Und gab man den juden Schuld, daß sie den Christen vergeben hätten, um daß sie also sehr gestorben wären." [53])

Vorstehendes ist hier abgedruckt worden, um das, was Meier in seinen Aachenschen Geschichten bei dem gedachten Jahre sagt, in etwa zu ergänzen.

Bei der im Jahre 1520 herrschenden Pest in Aachens Ringmauern muß es nicht so arg gewesen seyn; indem Karl V. in dem genannten Jahre sich hier die Kaiserkrone aufsetzen ließ. Einem Rathsbeschluße vom 16. Sept. des Jahres 1567 zufolge, hatte sich damals die Pest wieder in Aachen eingeschlichen. [54]) Welche Seuche vom Jahre 1576 bis 79 abermals in die Stadt gewüthet haben soll, so daß die Gottes-Äcker zur Ruhestätte der Gestorbenen unzureichend gewesen wären, und der Stadtrath im Jahre 1579 vom 23. Juni bis den 8. Octob. dreimal mit neuen Mitgliedern ergänzt mußte werden. [55])

---

[52]) Fritz Ketzer Lexicon rc. 2. Bd. Seite 7.
[53]) L. c. Seite 20 bei Hontheim pag. 1084.
[54]) Meyer l. c. Seite 428 und 463.
[55]) — — — Seite 468.

Von dem Jahre 1622 bis 1635 grassirte die Pest wieder in Aachen [56]), wie nachstehende Auszüge aus den Protokollen des Münsterstiftes nachweisen.

„1623. den 3. Novemb. Es ist concludirt, weil durch die gefährliche Krankheit der Pest des Herrn Colin Behausung nit allein insiciirt, sondern auch dessen Magd oder Dienstbott im August tods verfahren, daß aus solchen erheblichen Ursachen seines Abwesens des *morbi contagiosi* halber ihme — Xl. Tag, jedoch *absque præsentiis* dienen, und desgl. hinführo *cum coeteris dominis* obsservirt und gehalten werden solle." *fol.* 152.

---

[56]) Meyer l. c. Seite 620 sagt nur: im J. 1623 habe sich eine ansteckende Krankheit geäußert, die in 14 Wochen Zeit eine beträchtliche Anzahl Menschen hinweggerafft habe, und führt dabei an: Notationes Parthenonii ad s. Claram, d. i. das ehemalige Klarissen-Kloster in der klein Marschier-Straße. Diese Notationen oder Chronik des gedachten Klosters ist bei der Aufhebung der Stifter, Klöster ꝛc. wahrscheinlich vernichtet worden. Sie ist in den Händen des Herrn Houben, Franzißcaner-Ordens, geblieben, der in Köln gestorben ist.

Das gedachte Kloster verdankte seine eigentliche Gründung vier stiftmäßigen Fräulein, zu denen sich zwei adelige Nonnen aus dem Klarissen Kloster zu Köln zu den Engeln und zwei aus dem Klarissen Kloster zu Münster in Westphalen gesellten. Mit diesen vereinigten sich nach Vollendung des Klosterbaues noch vier andere adelige Fräulein, von welchen eine, aus dem berühmten Geschlechte der von Hoensbroich-Oſt ꝛc. war, welche die Abtissin dieser neuen Stiftung wurde. In den Tauf-Registern der Stadt vom Jahre 1693 kommt als Subpriorin des genannten Klosters vor, Maria Agnes de Loe-Wissem, Meer ꝛc. Mit den Zeiten nahmen die adeligen Mitglieder des Klosters ab, und man sah sich gezwungen nicht Adelige in dasselbe aufzunehmen. Aus der ersten Epoche seiner Entstehung besaß das Klosters einige nicht unbeträchtliche Renten, die aber mit denen ihrer Kirche und ihres Kranken-Staates durch die Begebenheiten unserer Zeiten verloren gegangen sind. Dieses zur Ergänzung meiner historisch-topographischen Beschreibung Seite 91.

„1625. 2. August. Es sind persönlich erschienen die Herren *Residentes* als Hr. Grein, der Hr. Vogels und der Hr. Goldstein und haben *propter grassantem pestem ratione residentiæ licentiam et absentiam* gepetten, worauff recessirt die Hrn. *Residentes* mögen dieß angeregten Ursachen, woll absein.“ *fol.* 244.

„1625. 22. Septemb. Dieweil Hr. Huttung Behausung in der Borngasse *per morbum Dni. Joannis Vervir peste* inficiirt, und er derhalb sich außlendisch verhalten, so soll es mit ihme nach inhalt dessen am 3. Novemb. 1623 gemachten Receß gehalten werden und ihm 10 tag dienen.“ *fol.* 254.

„1635. den 9 jan. *indictum capitulum* — abwesend waren der Pest wegen gewesen der Dechant, die Kanonici, Lapide *senior et junior*, Goldstein, Belven, Dobbelstein, und Wachtendonck *junior.*“ *fol.* 331.

„1636. 5. Septemb. ist erschienen Hr. Wilhelm *de* Schone und hat gebeten *à prima residentia* ihn zu absoluiren, und seind ihm die 6 Wochen der Pest wegen, weil *domus cellarii*, in welchem er wohnte, inficiirt war, geschenkt.“

Einer Sage nach soll damals die Sandkaul-Straße gesperrt, und die Bewohner dieser Straße durch die Mönche des ehem. Dominicaner-Klosters versehen worden seyn. Die nicht Pesthaften aber sollen dem Gottesdienste in der Kirche des genannten Klosters beigewohnt haben, zu der sie ihren Gang über den Stadtwall hätten nehmen müßen.

Nach der Chronik [57]) des ehem. Jesuiter-Klosters, standen vier Mitglieder dieses Kollegiums den Pest-Kranken bei in dem Hause Plattenbauck genannt, welches der Stadtrath dazu hatte einrichten lassen. Einer dieser Väter starb an dieser Seuche.

Der erste Pfarrer der Kirche zum h. Kreuz war Franz Xavier Lahaye, Mitglied der ehem. Kreuzherren Kanonie, der aber im Jahre 1812 Oberpfarrer der St. Peters Kirche wurde, und den 15. December 1819 starb. Diesem folgte Jac. J. Corneli, welcher im Jahre 1819 Oberpfarrer zu St. Foilan wurde, und der jetzige Pfarrer zum h. Kreuz Joh. Barthol. Lingens, trat an dessen Stelle.

Im Jahre 1821 ist die Pfarrkirche zum h. Kreuz in ihrem Gewölbe und Dachwerke, und zwar im erstern ganz, erneuert worden.

DoMVs sanCtæ CrVCIs restaVratVr.

---

[57]) Diese Chronik, die ich besitze, ist auf 221 folio Blättern geschrieben, fängt mit dem Jahre 1544 an und endet mit dem J. 1739.

Die ehemalige Kanonie der Kreuzherren.

Die Kreuzherren, Kreuzbrüder, theilten sich in verschiedene Genossenschaften, und bestanden vorzüglich in Deutschland, Belgien und Frankreich. Einige wollen ihren ersten Ursprung herleiten von dem Kyriakus, der unter Julian, dem Abtrünnigen, die Martyrer-Kron erhalten hat. Kyriakus soll der Kaiserin Helena den Ort angezeigt haben, wo das h. Kreuz verborgen lag. Helena ließ an der Stelle, wo sie das Kreuz gefunden, eine Kirche bauen, und setzte an dieselbe zwölf fromme Männer unter der Aufsicht des genannten Kyriakus, der damals Bischof zu Jerusalem soll gewesen seyn, damit diese den Gottesdienst in der gedachten Kirche verrichten, und einen großen Theil des h. Kreuzes darin aufbewahren sollten. [58])

Als im Jahre 1187 Klemens III. durch seinen Legaten, den Kardinal und Bischof von Alban Heinrich, in Deutschland einen Kreuzzug predigen ließ, trug es sich zu, daß nach einer in Lüttich

---

[58]) So erzählt uns dasselbe der Verfasser des Buches: Religio ss. Crucis ac solida informatio de ortu etc. ejusdem religionis. Edit. 2da Ruræmundæ 1686, und zwar nach einem alten ms. des Bruders Johann von Heinsberg, welches von dem Ursprunge des h. Kreuz-Ordens handelt.

gehaltenen Rede des Legaten nicht nur der dortige Bischof Radulph das Kreuz aus den Händen des Kardinals nahm, sondern auch viele Edle und andre Geistliche und Weltliche, unter welchen sich auch befand Theodor aus dem adeligen Geschlechte deren *de Celle.* [59])

Theodor, der im Morgenlande die Kreuzherren kennen lernte, und ihre nach den Vorschriften des h. Augustins eingerichtete Lebensart lieb gewann, beschloß bei seiner Rückkehr in sein Vaterland eine ähnliche Lebensart zu führen. Er legte in die Hände des Bischofs zu Lüttich, Hugo, seine Stiftspfründe nieder, und begab sich mit noch vier andern gleichgesinnten Männern nach dem nicht weit von Lüttich, an der Maas gelegenen Städtchen Huy, bezog ein in der Vorstadt bei der S. Theobalds-Kapelle gelegenes Häuschen, und wurde der Gründer eines Ordens, der in unsern Ländern in sehr vielen Klöstern einst blühete, und von denen die in Frage stehende Kanonie eines der nicht unbedeutesten war. [60])

Der Papst Innocenz III. welcher die Kirche über 18 Jahre verwaltete, bestätigte auf der 12ten allgemeinen Kirchenversammlung, die zu Rom im Lateran im Jahre 1215 gehalten wurde, den Orden der Kreuzherren. Innocenz IV. aber, der vom Jahre 1243 bis 54 auf dem päpstlichen Stuhle saß,

---

[59]) Ein großes Dorf 1 ½ Stunde von dem Städtchen Dinant, im ehem. Fürstbisthume Lüttich, mit einem alten Schlosse, dem vormaligen Wohnsitze der nach demselben sich ehemals nennenden adeligen Familie.

[60]) Fisen Hist. Eccl. Leod. pag. 259 und 260.

hieß im Jahre 1248 auf dem 13ten allgemeinen Kirchenrathe zu Lyon die Regel, nach welcher die Kreuzherren lebten, gut.[61]) Die Kanonie zu Huy blieb immer ihr Hauptkloster, und dessen Prior war ihr Ordens-General.

Die Kanonie der Kreuzherren in Aachen verdankt ihre Entstehung der edlen Familie von dem Bongard, welche noch blühet in den Freiherren von Bongard zu Paffendorf bei Bergheim u. s. w.

Diese altadelige Familie, deren Ursprung sich in die Urzeit der Geschichte unserer Gegenden verliert, finden wir zuerst mit der Benennung *de Pomerio* in und bei Aachen, wo sie beträchtliche Besitzungen hatte, von denen noch das Haus zu der Heiden und mehrere Pachtershöfe ihr Eigenthum sind. Vielleicht ist das alte, noch mit zwei Thürmen versehene und mit Teichen umgebene Schloß, Bongard genannt, welches zwischen den belgischen Dörfern Bocholtz und Simpelfeld gelegen ist, ihr Stammhaus? [62])

[61]) Religio ss. Crucis l. c. pag. 35 — 41.

[62]) Die Geschiche dieser alten Familie diplomatisch gegeben, würde gewiß kein kleines Licht in die Geschichte unserer Gegenden bringen. Als ein kleiner Beitrag dazu stehe folgendes aus dem Nekrologium der ehem. Abtei Burtscheid, von welchem ich anderswo geredet habe.

8. jdus jan. obiit Dna. Mech. de pomerio don. ei. 1 marca.
2. — — — Rutgerus miles de pomerio don ei. 7 marce et 6 sol.
— — — — joh. de pomerio 15 sol. don. ei.
— — — — Reynardus dictus schyne de pomerio don. ei. 3 sol. annuatim ad sacramentum et dimidiam quartam vini unicuique domicelle.
jdus februarii obiit Mechtildis antiqua de pomerio don. ei. valens unam libram grossorum.
16. Kal. febr. ob. Eustacius miles dictus de pomerio don. ei. 60 marce.

Nach dem Jahre 1172, in welchem man anfing die (mittlere) Stadt mit Mauern, Gräben u. s. w. zu umgeben [63]), wurden nach und nach Wohnhäuser vor derselben gebaut, wodurch allmählig Vorstädte mit Kapellen entstanden. Zu den letzteren gehörte auch die vor dem (mittleren) Pontthore in der äußern Pontstraße gelegene dem h. Julian gewidmete Kapelle, welche das adelige Geschlecht von Bongard errichtete und dotirte. Bei dieser Kapelle soll nach Beeck [64]) eines von den Spitäleren gewesen seyn, von welchen man in der Umgegend der Stadt und an andern Or-

---

2. Kal. febr. ob. Arnoldus miles de pomerio don. ei. 6 m. cum 4 candelis.
Kal. marcii ob. Dna. Aleydis de pomerio don. ei. 40 marce, que locate fuerunt ad vineam de Treverdorp et habebit conventus die anniversarii de dicta vinea quartam vini in perpetuum.
8. Kal. aprilis ob. Eustacius l. de pomerio don. ei. 2 m. et 2 candele annuatim ad sacramentum et 3 sol. ad s. Trinitatem.
7. Kal. maii ob. dnus. Gerardus miles de pomerio don. 3 m.
3. — — (1393) obiit Godefridus dictus Bose de pomerio Decanus aquen. don ei. 20. floreni boni auri.
3. Nonas maii ob. dnus. Reynardus miles de pomerio don. ei. valens 22 marc. et in anniversario ipsius 16 s.
8. Kal. julii jtem 2 marcas habemus ex parte Margarete de pomerio. jt. ex parte Ude de pomerio solidum 1.
4. Nonas julii obiit Willelmus miles de pomerio don. ei. 19 marc. et ob. Eustacius de pomorio don. ei. 27 m.
14. Kal. aug. ob. dnus. Eustacius miles de pomerio don. ei. 51 marce et 1 marca annuatim.
12. Kal. aug. ob. Wilhelmus de pomerio canon. aquen. don. ei. marca.
12. — — — Dnus. Gerardus de pomerio don. ei. sex aurei et 7 marce et dimidia marca annuatim.
5. Kal. sept. ob. Hubertus cellerarinus de pomerio don. ei. 1 marca.

63) Siehe meine historisch-topographische Beschreibung ꝛc. Seite 191.

64) Aquisgranum pag. 227.

ten in diesen Zeiten mehrere antrifft, die dazu gestiftet waren hülfsbedürftigen Reisenden Obdach und Erfrischungen zu geben. Die Wirthshäuser unsrer Zeiten waren damals überaus selten.

Die gedachte Kapelle mit ihren Renten schenkte im Jahre 1372 Gertrud, Wittwe des edlen Herrn Gerards von Bongard,[65] mit Einwilligung ihrer Söhne, Godfried, Eustach und Wilhelm, den Brüdern des h. Kreuz-Ordens, Stephan von Schonhoven und Johann von Aachen, nachdem der letzte Rector derselben, Thomas von Heinsberg, das Rectorat in ihre Hände niedergelegt hatte. Diese Resignation ging vor sich in der Wohnung der Stifterin, welche in der Kölner-Straße gelegen war, und Hibadweins genannt wurde. Hierauf ersuchte die Stifterin den Erzpriester des Münsterstiftes, Godfried *à s. Cuniberto*, in dessen Pfarrsprengel die gedachte Kapelle gelegen war, die Schenkung derselben an den Orden des h. Kreuz gut zu heißen, und dessen Brüder mit derselben zu investiren. Die gedachte Schenkung oder vielmehr Stiftung der Kanonie der Kreuzherren in Aachen genehmigte noch in dem genannten Jahre der Bischof von Lüttich, Johann. (Urk. 3 — 6).

---

[65]) Nach einer auf 12 folio Blättern geschriebenen Chronik des ehem. Karmeliter Klosters, die mit dem Jahre 1649 endiget, fingen im Jahre 1353, der Ritter Gerhard von Bongard und seine Gemahlin Gertrud, auf ihren in der damaligen Vorstadt, jetzigen Franzstraße, gelegenen Gründen, den Bau eines Klosters an, welches sie für 12 Nonnen von dem Orden der h. Clara bestimmt hatten. Gerhard starb noch in dem genannten Jahre. Seine Wittwe schenkte nun den angefangenen Bau mit Einwilligung ihrer vier Söhne, die schon

So waren nun die **Kreuzherren** in Aachen an- und aufgenommen. Die erste Gründung ihrer Kanonie war vor sich gegangen. Allein es fehlte noch vieles, um aus der Kapelle eine Kirche, und auf dem, derselben zugehörigen Raume ein Kloster zu bauen, wenn

---

großjährig waren, dem Karmeliter-Orden. Der Notarial-Schenkungsact wurde den 10. Novemb. des genannten Jahres in der Wohnung, und in Gegenwart des damaligen Vice-Plebans, **Nikolas**, angefertigt. Den 24. desselben Monats genehmigte der Bischof von Lüttich, **Engelbert Graf von der Marck**, und im J. 1354 der Papst, **Innocenz VI.**, die Schenkung. Im Jahre 1449 war **Prior** dieses Klosters, **Godfried de Pomerio**, der mehrere Jahre vorher Lehrer der Theologie gewesen war.

Von den vier Söhnen des **Gerhards** und der **Gertrud von Bongard**, (siehe meine oft angeführte Schrift Seite 87.) ist **Gerhard**, der Kanonicus des Münsterstiftes war, vor der Stiftung der **Kreuzherren-Kanonie** gestorben. Vielleicht hat der vor dem Jahre 1366 vorkommende Kanonikus des genannten Stiftes **Godfried de Pomerio**, der im Jahre 1385 **Dechant** wurde und 1368 den 6. Februar starb, die Präbende des Gerhards nach dessen Tode erhalten. Wie dann auch nach des Dechanten Tode seine Präbende **Reinerus de Pomerio** erhielt, der in den Jahren 1410 und 1414 als Sänger des gedachten **Stiftes** vorkommt. So erhielt ebenfalls im Jahre 1466 den 11. März, **Adam de Pomerio** die Präbende des in diesem Jahre gestorbenen Dechanten **Johannes de Pomerio**, der im J. 1459 Kanonicus, und 1462 Dechant wurde. **Adam de Pomerio** erhielt 1482 die Scholasterie; wurde 1512 Viceprobst und starb 1519.

Daß zu diesen Zeiten die Familie **von Bongard** in zwei Zweige getheilt war, beweist die Urkunde 20. Dieser gemäß kaufte im Jahre 1373 der Herr **Reynart von dem Bungard Ritter** von den Eheleuten, **Henkyn Speltzhane** und **Giertrütt** zu **Büllinckeym** in der Pfarre Simpelfeld einen Erbzins von zwei Mark Aachener Wehrung zum Behufe der Kirchen zu **Simpelfeld** und zu **Bochholtz**. Der Kauf geschah vor dem Gerichte der **Dencbank** von Simpelfeld. Den Brief besiegelte, weil das Gericht kein eigenes Siegel hatte, der **Herr zu der Heyden Gödart**, den das Gericht „unsen lieuen genedigen Herrn" nennt. Dieser **Reinard von Bongard** kann nicht der Vater des obigen **Gerhards** seyn, welcher ebenfalls **Reinard** hieß, siehe Urk. 2.

auch nach Beeck der Stadtrath das anliegende Spital ihnen geschenkt hatte. Daher erließ der Ordens-General, Peter Pinchar (der 13te) im Heumonate (Juli) des Jahrs 1375 (Urk. 7.) einen öffentlichen Brief, in welchem er die frommen Gläubigen aufforderte das begonnene Werk durch Wohlthaten zu unterstützen. Denn sagt er, weil die dem h. Julian gewidmete Kapelle wenige Renten besitzt, und der Raum klein ist, so kann man ohne Hilfe und Beisteuer guter Leute kein Kloster dort errichten. Er versprach den Wohlthätern desselben an allen guten, christlichen Werken des ganzen Ordens Theil nehmen zu lassen.

In dem Jahre 1457 schenkte der edle Ritter, Godfried von Bongard den Kreuzherren in Aachen den sogenannten Schloß-Altar in der Kapelle zu Bocholtz [66]) mit seinen Renten, die nur in 14 rhein. Gulden bestanden; doch mit der Verpflichtung zweier an den genannten Altar wöchentlich zu lesenden Messen. Der Altar war dem h. Julian gewidmet und von dem Ritter, Godfried von Bongard errichtet und dotirt worden, als ein Sühnopfer für die Seelenruhe des durch ihn erschlagenen Johanns, Grafen von Gronsfeld (Urk. 12). Die gedachte Schenkung bestätigte in dem angeführten Jahre der Bischof von Lüttich, Ludwig von Bourbon, und im Jahre 1458

[66]) Nach Vorstehendem ist das, was ich in meiner historisch-topographischen Beschreibung der Stadt Aachen ꝛc. Seite 53. und 54. gesagt habe zu verbessern: Die Kreuzherren besaßen zwar ein Landgut zu Bocholtz, welches nicht weit von der (seit 1802.) Pfarrkirche entfernt, und an Morgenzahl nicht groß ist. Ob dieses ihnen von den Freiherren von Bongard geschenkt worden ist, kann ich nicht bestimmt sagen.

das dasige Domkapitel, im Jahre 1470 aber der Archidiakon von Hasbanien und der damalige Pfarrer in Bocholtz, Johann *de Loscastri*, zu dessen Pfarrei Bocholtz vorhin gehörte (Urk. 8 — 11). Im Ja)re 1616 gab der Graf von Bronkhorst in Gronsfeld rc., ein Verwandter des Erschlagenen, seine Einwilligung; die zwei wöchentlichen Messen künftig in der Kirche der Kreuzbrüder zu lesen (Urk. 12). In dem angeführten Jahre wurden die gedachten Messen durch den Erzbischof zu Köln Ferdinand, als Bischof zu Lüttich ihres allzu geringen Ertrages wegen reducirt auf eine monatliche Messe, doch sollen an den Tagen der vorhin zu lesenden Messen, Kollecte und Commemoratio gehalten werden. Die obigen 14 rhein. Gulden galten damals nur 7 dergl. Guld. (Urk. 13).

In dem Jahre 1422 kaufte das Kloster einen Erbzins von 3 rheinischen Gulden zu Burtscheid [67].

In dem Jahre 1442 gaben die Nachbaren in der Pontstraße zu, daß das Kloster Gebrauch machen könnte von dem Wasser, welches den in der Straße, der Kirche gegenüber, stehenden Brunnen ernährt, und dessen Reser:oir sich in dem Stadtgraben am Fuße des Lousberges befindet, indem sie erlaubten, aus dem gedachten Reservoir einen Theil des Wassers zum Nutzen des Klosters in dasselbe zu leiten. Dabei versprachen aber die Kreuzherren bei etwa entstehendem Wassermangel ihre Wasserleitung nur bei der Nacht fließen zu lassen. (Urk. 21).

[67]) Siehe meine Geschichte der Frankenburg rc. Aachen 1829. Seite 49.

In dem Jahre 1463 bekennet vor dem Stadthalter und Mannen von Lehen der kurköllnischen Mannkammer zu Heerlen, Johann von Schoinraide den Kreuzbrüdern in Aachen schuldig zu seyn eine Erbrente von 50 rhein. Gulden jährlich, und zwar zur Last seines Hofes Rosenberg in dem Pfarrdorfe Horbach gelegen [68].

Im Jahre 1487 bestimmt der Papst, Innocenz VIII. den Propst des Muttergottes Stiftes in Mastricht, und die Dechanten des h. Kreuzstiftes in Lüttich und des Münsterstiftes in Aachen zu Conservatoren der Besitzungen der Kreuzherren-Kanonie in Aachen. (Urk. 14).

In dem Weiler Windhagen, der vor Zeiten nur ein Hof war, und zu dem belgischen Dorfe Voerenthal

---

[68]) „In dem jare 1468 vff sanct johannes dagh baptisten nativitatis is komen johan von schoinraide ouermitz mich johann von Wachsberge als staithelder vnd man Ertzbischof Roprechts vourg. ouermitz man von Lehin siner gnad. mit namen her Reynhart von schoinraide prochian vnd Vitzthum (Erzpriester und Vicepropst des Münsterstiftes) zu Aiche, Tiel von dem forst vnd johan Pütz, derselue johan von schoinraide hait empfangen den Hoiff zu Rosenbergh., den Hoff zu Gehucht vnd den Hoff zu Buecken, so wie man die zu Lehine halden ist von minen gnad. hern vurg.

Im jare 1468 denseluen dagh saint johannes baptisten nativitas dagh ist komen derselue johan von schoinraide ouermitz mich johan von Wachsberge als staithelder vnd man Ertzbischof Roprechts ouermitz man von Lehin siner gnad. mit namen frederich scholbergh vnd lenhart von den Edelkampt, derselue johan von schoinraide hait vffgedragen vnd bekant broder joiste prior von den Cruytzbrodern zu Aichen vor hoeme vnd dat ganze conuent der Cruytzbroderen vorß. den hoff zu Rosenberg jerlichs erffrenthen vür 50 rynsche gulden zu betzailen den vorß. hoff daruoir zu vnderpande, so wir man den zu lehin halden is von myn gnad. heren vorß."

Aus einem alten Verzeichniße der Lehengüter im Lande von Valckenburg ꝛc. angefertigt im 15ten Jahrhunderte.

gehört, besaßen die Kreuzherren einen Erbpacht von 4 Maldern Roggen. Dieser jährliche Zins war in den Jahren 1676 — 1679, der damaligen kriegerischen Zeiten wegen nicht gezahlt worden. In dem Jahre 1680 verstand sich der Procurator des Klosters, Pater Johann Bemelmans, deshalb mit dem Schuldner vor dem Vicestatthalter Wilhelm von Wylre, und Mannen von Lehen der oben angeführten Mannkammer zu Heerlen. Denn der schon lange zersplitterte Hof Windhagen war ein kurkölnisches Lehen.

In dem Ländchen zu der Heiden hatten die Kreuzherren den sogenannten Cölestiner Roggenpacht, der jährlich 10 Müdt Roggen einbrachte. Vermuthlich besaßen sie diesen Erbpacht, weil sie in der Kirche des ehem. Nonnenklosters zu den Weissenfrauen oder Cölestiner den Gottesdienst verrichteten. Vielleicht war diese Rente eine Meßstiftung in der gedachten Kirche.

Im Jahre 1655 stiftete Goswine *de Brune*, Wittwe des Herrn Karl *de Grignet* eine wöchentliche Messe, und 1747 fundirte die Jungfer Maria Cardaun ein Jahrgedächtniß. (Urk. 15, 16 und 18.) in der Kreuzherren Kirche.

In dem Pfarrdorfe Bardenberg im Landkreise Aachen besaß die Kanonie der Kreuzherren den Hof Ottenfeld genannt, der noch Domain ist. Ihre ferneren Besitzungen sind mir unbekannt.

Von den 11 Mitgliedern, woraus ihre Gemeinde bei der Aufhebung bestand, sind nur noch 2 im Leben, die Herren Kornel Edmund Startz, und Matth. Leon. Ploum Pfarrer zu Wegberg und Dechant des Decanats Erkelenz.

Die schönen Gebäulichkeiten der ehem. Kanonie mit ihren geräumigen Gärten und Wiesen, die an dem Stadtwalle angränzen, sind jetzt ein Eigenthum des Herrn Arn. Deden, Tuchfabrikanten, der in denselben seine große Tuchmanufaktur mit allem Dazugehörenden etablirt hat.

Die Lage dieses Klosters ist überaus angenehm und gesund. Gegen die schneidenden Nordwinde ist es durch den Lousberg geschützt, an dessen ehemaligen Fuße dasselbe gelegen ist, denn die Pontstraße geht von der sogenannten Pontbrücke allmählig bergan.

Die gedachte Lage der Kanonie konnte den Aufenthalt in derselben nicht anders als angenehm machen. Daher auch, wenn ein Kardinal oder päpstlicher Gesandte eine zeitlang in Aachen verweilte, er seine Wohnung gewöhnlich in diesem Kloster nahm. Wie dann der päpstliche Legat, Peter Fericius bei seinem Aufenthalte in demselben im Jahre 1460 ein altes Manuscript von der im J. 451, zu Chalcedon gehaltenen Kirchenversammlung entdeckte, das aber leider im J. 1656 bei dem großen Stadtbrande zu Grunde ging.

Urkunden.

N. 1. Universis — Gosuinus de Geuchte filius quondam dni. Conradi militis de Keuerenbergh salutem. Noueritis quod capellam sti. aegidii sitam in platea dicta pont et curiam adiacentem prout site sunt ante et retro infra muros aquen. quas dnus. Reinardus miles de pomerio iusto emptionis titulo legitime emit erga dnum. Conradum scabinum filium quondam dni. Willelmi militis dicti de pont in crastino sti. Gregory anno dni. M. CCC. decimo nono per centum et quinquaginta marcas aquen. pagamenti, que tunc temporis valebant decem libras grossorum turonen. monete regis francie antiquorum in presencia fidedignorum plurimorum. ego dtus. Gosuinus prefatam hereditatem tamquam uerus et legitimus consanguineus dicti Conradi suorumque heredum infra annum uidelicet feria quarta post festum b. Mathie apostoli de manibus predicti dni. Reinardi militis redemi et accessiui, quod a quis uulgariter dicitur beschüdde, et de tota pecunia ipsi satisfeci ad omnem suam uoluntatem secundum ius usum et consuetudinem ciuitatis aquen. hoc facto anno dni. M. CCC. uicesimo tricesima die mensis marcy. Ego sepedictus Gosuinus prefatam hereditatem uidelicet capellam et totam curiam integraliter dedi seu donaui donatione inter uiuos et sine spe reuocandi simpliciterque propter Deum fratri Gerardo de Los ordinis hospital. b. Marie fratrum teuthonicorum jerosolimit. et specialiter domui de junccis [69]) ita quod in presentia plurimorum supscriptorum dictam hereditatem ad usus ordinis predicti werpiui, superportando renunciaui et effestucaui

---

[69]) Wiesen 2½ St. jenseits Mastricht.

nichil mihi iuris neque meis consanguineis seu proprietatis reseruans aut reseruare uolens seu cupiens in eisdem, meritoque hoc feci, quod hec omnia cum pecunia dicti ordinis et non de mea emi et procuraui. Acta sunt hec aquis in domo johannis et franconis fratrum de Rohde in presencia testium fide dignorum, qui aquis uulgariter denclude dicuntur uidelicet ego sepedictus Gosuinus, Reinardus de opheim, Gerardus de Tilia, johannes de Rohde, wernerus de Gürzenich, Symon et Michael fratres de juncheit, johannes filius Gerardi de Tilia, johannes, Liegbardus sartor manens super ripam, [70]) magister Petrus carpentarius, johannes dictus Vrentghin, Arnoldus filius quondam Makary de Berghe ciues aquenses, qui de predicta donatione prout iuris est civitatis aquen. suum vinicopium habuerunt. Et ut hec omnia robur habeant perpetue firmitatis ego Gosuinus prefatus sigillum meum proprium duxi presentibus apponendum. Datum anno dni. M. CCC. vicesimo primo decima die february.

Ein kleiner Siegel.

N. 2. Uniuersis — Reinardus miles de pomerio salutem. Noueritis quod anno dni. M. CCC. XIX. in crastino sti. Georgy emi erga Conradum filium quondam dni. Willelmi militis de pont capellam sti. Egidy cum curia sicut sita est — in pont — quod ego Goswinus de Geuthe — redemi — quod ego sub sigillo meo — testifico — et ego Gerardus miles de pomerio filius legitimus predicti Reinardi sub sigillo meo uera se recognosco — supradicta. — M. CCC. uicesimo primo feria quarta post festum Agathe uirginis et mart.

Zwei kleine Siegel.

---

[70]) An dem Johannis-Bache.

N. 3. Nos Geirtrudis de pomerio relicta quondam dni. Gerardi de pomerio militis. Dilectis nobis in christo religiosis viris . . Stephano de Schoinhoucn et johanny de Aquis fratribus ste. crucis ord. sti. Augustini salutem in christo sinceram. Capellam sti. juliani sitam in regali urbe aquensi Leod. Dioc. vacantem ad presens per liberam resignationem dni. Thome de Heynsberch novissimi Rectoris eiusdem in manibus nostris sponte factam, cuius collatio presentatio et ius patronatus ad nos heredesque nostros et successores ex antiqua consuetudine aliquamdiu pertinuit et ad presens dignoscitur pertinere tamquam ad veram matronam et collatricem vobis nomine et ad usus dicte ste. crucis ord. generalis pure et simpliciter pro augmento diuini cultus inibi figendi ob honoremque eiusdem ste. crucis et reverentiam Crucifixi eiusque matris gloriose ac omnium sanctorum in Dei nomine quantum in nobis est, consentientibus etiam et volentibus liberis nostris infra scriptis, conferimus per presentes, cum omnibes suis iuribus et pertinentys bonisque mobilibus et immobilibus ac etiam hereditarys mansionibus et possessionibus universis spectantibus ad eandem et omne ius quod nobis aut heredibus et successoribus nostris in dicta capella tam in conferendo ipsam et presentando ad ipsam, quam alia de ipsa disponendo competyt aut competere potuit, seu competit ad presens quoquomodo in uos fratres et ord. ste. crucis generalem prescriptos et alios eiusdem ordinis uestros confratres futuros plene et perpetuis temporibus duraturos, etiam transferimus omnibus iure, modo, forma, et intentione, quibus id perfectius et efficacius obtineri poterit robur perpetue firmitatis. Volumus tamen et protestamur expresse, quod in casu forsan, quod absit, quo huiusmodi nostra collatio et iuris in nos translatio ad modum et usus prescriptos suum debitum non valerent sortiri effectum, quod ex tunc idem ius conferendi eandem capellam et presentandi ad ipsam, ac de ipsa

disponendi, ad nos heredesque nostros et successores ut prius plenarie deuoluatur contradictione vel impedimento non obstantibus quibuscunque harum testimonio litterarum sigillo nostro proprio sigillatarum et nichilominus pro efficacia roboris amplioris omnium in hoc presenti scripto contentorum rogauimus et per presentes rogamus dnos Godefridum et Eustatium milites nec non wilhelmum liberos et genitos nostros predilectos, ut et ipsi una nobiscum premissam nostram collationem et iuris translationem ratam habentes et gratam sigilla sua etiam presentibus appendant. Et nos Godefridus et Eustatius milites ac wilhelmus prescripti premissa omnia et singula ex certa scientia approbamus, ratificamus, emologamus et ad ea beneuolum et voluntarium nostrum consensum adhibemus, et ad rogatum et affectionem charissime nostre genitricis antescripte, ac in magis euidens testimonium omnium premissorum sigilla nostra penes eiusdem nostre genitricis sigillum pro nobis nostrisque heredibus et successoribus [presentibus duximus appendenda. Datum anno a nativitate dni millesimo CCC. Sep. LXX°. Secundo in vigilia omnium sanctorum.

Concordantiam copiae istius cum vero suo originali testor joann. Pet. Conrad. Notarius caesareus pbs.

N. 4. Johanes Dei et aplice sedis gratia. Episcopus Leod. Notum facimus universis collationem Capelle sti. juliani site in urbe aquensi nostre Dioc. factam per dilectam nobis in christo Dominam Geirtrudem de Pomerio relictam quondam dni. Gerardi de Pomerio militis de consensu Dnorum Godefridi et Eustacy militum, ac Wilhelmi liberorum et genitorum eiusdem domine Geirtrudis, religiosis uiris fratribus Stephano de Schoinhouen et johani de Aquis fratribus ste. crucis ordinis sti. augustini, ac toti ordini eiusdem ste. crucis, nec non collationem et translationem totius iuris conferendi et presentandi ad dictam capellam,

aut alias de ipsa disponendi factas eisdem fratribus et ordini, de quibus in literis predictorum domine Geirtrudis et suorum liberorum, eorum sigillis, ut apparet, sigillatis, quibus presentes nostre littere sunt infixe, fit mentio, ac omnia et singula in eisdem literis contenta et narrata in omnibus modo et forma, prout et secundum que inibi continentur et narrantur auctoritate nostra ordinaria, quantum in nobis est, nostro et ordinary iure semper saluo laudamus, ratificamus, et tenore presentium confirmamus et approbamus. In quorum testimonium sigillum nostrum ad causas duximus presentibus nostris literis apponendum. Datum anno a natiuitate dni. millesimo CCC. LXX. secundo, mense decembris die vicesima quarta.

Concordantiam copiae etc.

N. 5. j. n. dni. amen. anno a nativitate eiusdem millesimo trecentesimo septuagesimo secundo indictione decima mensis octobris die ultima, pontificatus sanctissimi in christo Patris et dni. nostri dni. . . Gregory diuina Dei prouidentia pape undecimi anno secundo. jn presentia honorabilis matrone dne. . . . Geirtrudis de Pomerio reliete quondam dni. Gerardi de Pomerio militis, collatricis capelle sti. juliani site infra regalem urbem aquensem Leod. Dioc. de iure patronatus. meique notary publici et testium subscriptorum ad hoc vocatorum specialiter et rogatorum constitutus personaliter discretus vir dnus.. Thomas de Heynsberg presbyter Rector capelle sti. juliani predicte propter certas et rationabiles causas eum, ut dicebat, ad hoc mouentes eandem suam capellam cum omnibus suis iuribus et pertinentys universis in manus eiusdem collatricis simpliciter pure et penitus resignauit per calami traditionem, que quidem collatrix antedicta huius resignationem capelle acceptans et ratam habens, eandem capellam sic ut prefertur, resignatam melioribus iure modo et forma, quibus potuit, cum suis iuribus et

pertinentys universis, uiro religioso fratri ste. crucis Stephano de Schonehouen presbytero ordinis ste. Augustini ibidem presenti et acceptanti nomine et ad usus totius ordinis generalis ste. crucis in Dei nomine per libri traditionem contulit ac sibi etiam prouidit de eadem, transferens nichilominus ipsam collationem in eundem fratrem Stephanum nomine et ad usus proxime prescriptos omne ius sibi competens quomodolibet in capella predicta, uidelicet eam conferendi, vel alias de ea seu rebus et bonis ad ipsam spectantibus disponendi, prout hec et alia in litera presentationis ad dictam capellam, directa dno. archipresbytero dicte urbis aquensis, ad quem institutio et admissio capellani ad eandem pertinere dignoscitur, uidi latius contineri. Super quibus omnibus et singulis predictus frater Stephanus tam suo quam dicti totius ordinis ste. crucis nomine sibi per me notarium publicum subscriptum, unum vel plura, publicum seu puplica, in meliori qua possent forma fieri petyt instrumenta. Acta sunt hec aquis predicte Leod. dioc. in domo Hiladweins dne. collatricis, quam ibidem in uico uulgariter Cöllenersraesze nuncupato inhabitare dignoscebatur presentibus ibidem uiris discretis et honestis Riculpho wynclae predicte regalis urbis ciue, Rudgero dicto vridag et johanne johannis dicto Bücke armigero supradicte Leod. dioc. testibus ad premissa uocatis specialiter et rogatis sub anno dni. indictione, mense, die, pontifice et loco quibus supra.

Et ege Adamus cuiusdam Ade de aquis clericus Leod. dioc. publicus apostolica et imperiali auctoritate notarius, predicte capelle resignationem ipsiusque collationem et prouisionem, ac omnibus alys et singulis suprascriptis una cum prenominatis testibus interfui, eaque fieri uidi et audiui, hoc presens publicum instrumentum exinde confeci, quod propria manu mea perscripsi, et in hanc publicam formam

redegi, meoque signo solito et consucto signaui rogatus atque requisitus sub anno dni., indictione, mense, die, pontifice, loco et presentibus suprascriptis.

concordantiam copiae istius etc.

N. 6. Uenerabili et circumspecto uiro dno. archipresbytero seu plebano ecclesie bte. Marie aquensis Leod. Dioc. Geirtrudis de Pomerio relicta quondam dni. Gerardi de Pomerio militis, cum omni qua decet reuerentia pronum in complacendis affectum. Cum nos alias de uoluntate etiam et consensu dnorum. Godefridi et Eustacy ac Wilhelmi armigeri genitorum et liberorum nostrorum dilectorum capellam sti. juliani sitam in regali urbe aquensi dicti uestri archipresbyteratus seu plebanatus uacantem per resignationem uiri discreti dni. Thome de Heynberch nouissimi Rectoris eiusdem in manibus nostris sponte factam, cuius collatio, presentatio et ius patronatus ad nos heredesque nostros et successores, quoties eam uacare contingebat protinus dignoscebatur et spectat ad presens, dilectis nobis in christo religiosis uiris Stephano de schonehouen et Johanni de aquis fratribus ste. crucis ordinis sti. Augustini, nomine et ad usus eiusdem ste. crucis ordinis generalis pure et simpliciter pro augmento diuini cultus inibi fiendi ob honorem quoque ste. crucis et reuerentiam crucifixi eiusque matris gloriose ac omnium sanctorum in dei nomine per libri traditionem, quem in manu tenebamus, quantum in nobis est, contulerimus cum omnibus suis iuribus et pertinentys bonisque mobilibus et immobilibus ac etiam hereditarys, mansionibus, et possessionibus universis spectantibus ad eandem, nec non omne ius, quod nobis aut heredibus et successoribus nostris in dicta capella, tam in conferendo ipsam, presentando ad ipsam, quam alias de ipsa disponendo competyt, ant competere potuit seu competit ad presens quoquomodo, in fratres et ordinis ste. cru-

cis generalem prescriptos, et alios suos eiusdem ordinis confratres futuros, plene et perpetuis temporibus duraturos transtulerimus omnibus iure modo forma et intentione, quibus id perfectius et efficacius obtinere poterit robur perpetue firmitatis, prescriptos fratres uestre reuerentie tenore presentium harum presentamus supplicantes attente, quatenus eosdem nomine et ad usus prescriptos ad dictam capellam admittere dignemini et de eadem inuestire, adhibitis solemnitatibus in talibus fieri debitis et consuetis. uolumus tamen et protestamur expresse, quod in casu forsan, quo huiusmodi nostra collatio, presentatio et iuris translatio ad usus fratrum, ordinis generalis ste. crucis prescriptorum, ut prefertur, suum debitum sortiri non ualerent effectum, quod extunc ius conferendi eandem capellam et presentandi ad ipsam ac de ipsa disponendi ad nos heredesque nostros et successores ut prius pleno iure deuoluatur, contradictione uel impedimento non obstantibus quibuscunque. Harum testimonio literarum sigillo nostro proprio sigillatarum et datarum anno a natiuitate dni. millesimo CCCLXX secundo mensis novembris die tertia.

Hanc copiam cum originali suo concordare testor.

joh. Pet. jos. Conrad not.

N. 7. Wir bruder peter van der genaden gaitz inde des stuils van Romen Prior des principails huis des ordens der brüder des heylgen crucis des ordens sencte Augustüns generail inde meyster bidden inde manen in gode alle kersten minschen as der apostil spricht: wir muissen alle stain vur deme lesten urdeille inde muissen antwarde gheven van alle unsen wercken sy sint guit of boise. inde so we dat wenich seet de muiss wenich meendat is tze verstain, so we dat wenich guder wercke deit, de sal wenich guden loens hauen, inde so we dat seet in de benedixien, dat syn de guede wercken, die

der minsche deit, de sal dar af meen dat ewige leven, als ouch sent johan ewangeliste beschryft, dat ygelichen minschen sullen sine werck volgen. inde wile die eersame wise bescheyden Heren, der Rait der kuninclicher stat van Acken inde de Heerschaf van den Bungardt dit haven bekant inde aengesien, so haven sy, up dat me guder wercke in Acken geschiede unsem orden des heylichen crucis gegheven dat gaitzhuis tzu sencte juliane, up dat der orden eyn cloister da mache, da man gode inne diene, inde want da wenich rentten, inde cleynne gerüm is also dat man dit nyt vollebrengen en kan sonder guder lüde ailmoissen kelpe inde rait armer inde rycker, dar umme so haven wir alle die giene, die yr ailmoissen hertzu gegheven haven of uns mit worden of mit wercken gevürdert haven inde noch ummer me yr ailmoissen gheven of vürderen sullen of ir graef bi uns erkorren haven, inde alle die giene die bruderschaft in dat convent machen, die kirche inde dat convent mit tzele luchten tze rechten bruderen inde süsteren in uns ordens bruderschaf untfangen inde sy deilheftich gemacht in unsen rechten generail capittel alle der missen, getziden, vigillien, vastens, bedens, abstinentien inde alle der guder wercke, die van alle unsen bruderen in alle unsen cloisteren inde gaitzhusen geschien mogen so wie decke uns yman sine ailmoissen gief of vurdert. Dis in getzuich der wairheit so haven wir unsen ingesiegel unser generaliteit tze Hoy in unsen principailen convent in unsen generale capitel duin hangen des derden daig in deme Heymainde sub anno dni. millesimo trecentesimo septuagesimo quinto.

Hanc copiam cum originali concordare etc.

No. 7. Ludouicus de Bourbon dei et aplice sedis gratia electus, confirmatus Leodiensis universis et singulis presentia visuris seu audituris salutem in dno. sempiter-

nam. jllis deuotorum precibus libenter annuimus atque fauoribus prosequimur opportunis, presertim que animarum salutem, et diuini cultus respiciunt incrementum. Sane exhibita nobis pro parte generosi uiri dni. Godefridi de Pomerio militis petitio continebat, quod infra limites capelle uille de Bocholt nostre Dioc. quoddam altare castrale situm foret, per patronos laicos de Pomerio nuncupatos dotatum et erectum, ac intervenientibus auctoritate et consensu predecessorum nostrorum in honore bti. juliani consecratum cum onere duarum missarum septimanatim in eodem altari per Rectorem ipsius celebrandarum, cuius fructus, redditus et prouentus in universo ad quatuordecim florenos rhenenses uel circiter annuatim ascendere dignoscuntur. Et sicuti eadem petitio subjungebat, memoratus dnus. Godefridus de Pomerio miles patronus laicus dicti altaris ex speciali et singulari deuotione, quam ab aliquanto tempore citra gessit ac gerit ad religiosos uiros priorem et conuentum ordinis cruciferorum in urbe aquensi huiusmodi ius patronatus dicti altaris sibi competens, quantum in eo esset, predictis priori et conuentui contulisset et in eo transtulisset. Supplicatum igitur humiliter pro parte eiusdem dni. Godefridi nobis fuit, quatenus prefate collationi et translationi iuris patronatus modo premisso facte consensum nostrum pariter et assensum impartiri, atque suprascriptum altare sti. juliani unire, annectere et incorporare dictis conuentui et monasterio una cum omnibus et singulis suis fructibus redditibus et prouentibus, ita quod à tempore unionis annectionis et incorporationis huiusmodi fiendarum ipsi prior et conuentus de cetero habeant liberam ordinationem et facultatem faciendi deseruiri dicto altari per suos fratres religiosos presbyteros, aut alios etiam seculares, ac super his et alys opportuno remedio prouidere dignaremur. Nos igitur salu-

tari intentioni predicti militis congaudentes, plenaria informatione super premissis recepta, quia ea reperimus ueritate fulciri, petitioni et supplicationi prenominati dni. Godefridi militis fauorabiliter annuentes collationem et translationem iuris patronatus suprascriptas in dictos priorem et conuentum factas ratas et gratas habentes, ipsum altare cum eiusdem fructibus, redditibus iuribus et prouentibus loco et conventui supradictis auctoritate nostra ordinaria annectimus, unimus et incorporamus, cum et sub onere duarum missarum septimanatim in eodem altari per unum ex confratribus dicti conuentus aut alium secularem presbyterum idoneum per ipsos deputandum in futurum perpetuis temporibns celebrandarum. In his et premissis nostris et successorum nostrorum, et aliorum, quorum interest, iuribus semper saluis: prouiso etiam, quod in premissis interueniat, consensus Rectoris moderni predicti altaris, et aliorum, quorum interest. jn quorum omnium et singulorum premissorum fidem et testimonium sigillum nostrum ad causas presentibus duximus appendendum. Sub anno a natiuitate dni. millesimo quadringentesimo quinquagesimo septimo mensis nouembris die decima.

Concordantiam istius copiæ etc.

N. 9. Uniuersis et singulis presentium tenorem inspecturis decanus et capitulum Leodiense, salutem in dno. sempiternam, et subscriptorum agnosce ueritatem. Arbitramur deo gratum prestare obsequium, dum his que ad frugem maximam salutarem et animarum salutem prouide ordinata sunt, firmitatis munimen, per quod perpetuo solidius obseruentur et pparum authoritatum fulciantur impendio, fauorabiliter impertimur; hinc est, quod presentatis nobis in loco nostro capitulari ecclesie nostre, capitulo ad et propter hoc specialiter indicto, pro parte religiosorum uirorum prioris et conventus

monastery ord. cruciferorum in urbe aquensi Leod. dioc. literis reuerendi in christo patris et dni. nostri, dni. Ludouici de Bourbon dei et apostolice sedis gratia electi confirmati Leodiensis, quibus he nostre presentes litere transfixe sunt et annexe, fuit nobis pro parte dictorum religiosorum humiliter supplicatum, quatenus collationi et translationi iuris patronatus altaris castralis in pretactis ipsius reuerendi in christo patris literis declaratis, ac omnibus et singulis inibi contentis et descriptis, nostros consensum et assensum adhibere, ac illas et illa nostra auctoritate laudare, approbare et confirmare vellemus et dignaremur. Nos igitur Decanus et capitulum prelibati dicta supplicatione fauorabiliter inclinati, eisdem collationi et translationi, nec non unioni, adnexioni et incorporationi, ac omnibus et singulis expressis et contentis in literis supratactis iuxta omnimodos modum formam et conditiones inibi declaratos, quantum in nobis est, et ad nos spectare dignoscitur, nostros impertimur consensum pariter et assensum, illasque et illa et eorum singula nostra auctoritate laudamus et approbamus, ac in Dei nomine confirmamus per presentes. jn quorum testimonium presentibus literis sigillum nostrum ad causas duximus appendendum. Datum anno a natiuitate dni. millesimo quadringentesimo quinquagesimo octauo, mensis septembris die sexta.

Per dnos. meos Decanum
et capitulum supradictos.

joh. de Broechusen.

Concordantiam copiae istius etc.

N. 10. Uniuersis et singulis christi fidelibus presentes literas inspecturis johannes de Loscastri presbyter Rector inuestitus nuncupatus ecclesie parochialis in Simpelvelt Leod. dioc. salutem in dno. sempiternam, ac infrascriptorum agnosce ueritatem. Noueritis quod uisis literis Rmi.

in christo Patris et dni. nostri dni. Ludouici de Bourbon tunc electi, confirmati, nuncque Episcopi Leodiensis, quibus presentes mee litere transfixe sunt et annexe, attendens etiam contenta in illis in diuini cultus augmentum procedere ad humiles et instantes preces religiosorum uirorum dominorum Prioris et conuentus monastery ord. cruciferorum in urbe aquensi dicte dioc. eorumque supplicationibus et petitionibus inclinatus collationem, translationem iuris patronatus altaris sti. juliani castralis in capella de Boechout dicte ecclesie mee unita situati atque unionem. annexionem, et incorporationem omniaque et singula in pretactis literis Rmi. dni. nostri dni. Episcopi contenta et descripta iuxta omnimodas formam et tenorem inibi declaratas, et alias omnibus melioribus uia modo iure causa et forma quibus possum et ualeo, quantum in me est ac me ratione dicte ecclesie mee concernere posset, pro me et meis successoribus laudo, approbo, ratifico ac in Dei nomine confirmo per presentes, meos etiam consensum et assensum illis adhibendo, omnibus dolo et fraude seclusis in cuius rei testimonium sigillum meum proprium presentibus literis duxi appendendum. Datum anno a natiuitate dni. millesimo CCCC LXX. mensis february die decima nona.

Concordantiam copiae istius etc.

N. 11. Archidiaconus Hasbanie in ecclesia Leodiensi. Notum facimus uniuersis, quod nouiter presentatis nobis literis Rmi. in christo Patris et dni. nostri, dni. Ludouici de Bourbon dei et aplice sedis gratia tunc electi confirmati, nuncqne Episcopi Leod. pro parte religiosorum uirorum dominorum Prioris et conuentus monastery ordinis cruciferorum in urbe aquensi Leod. dioc. et nostri archidiaconatus, quibus he nostre presentes litere transfixe sunt et annexe, fuit nobis humiliter supplicatum pro parte eorundem, quatenus collationem et translationem

iuris patronatus altaris castralis in honore sti. juliani in capella de Boecholt parochie de Sympelvelt pretacti nostri archidiaconatus consecrati, in pretactis ipsius Rmi. in christo Patris literis latius declarati, ac omnibus et singulis inibi contentis et descriptis nostros consensum et assensum adhibere, ac illas et illa nostra auctoritate archidiaconali laudare, approbare et confirmare vellemus et dignaremur. Nos igitur archidiaconus antefatus attendentes contenta in pretactis literis in diuini cultus augmentum procedere, et ideo prefate supplicationi fauorabiliter annuentes, eisdem collationi et translationi, neç non unioni annexioni et incorporationi, ac omnibus et singulis expressis et narratis in literis supratactis iuxta omnimodas modum, formam et conditiones inibi declaratas, quantum in nobis est, et ad nostram iurisdictionem archidiaconalem spectare dignoscitur, nostros impertimur consensum pariter et assensum, illasque et illa ac eorum singula nostra auctoritate archidiaconali laudamus, appromus, ac in dei nomine confirmamus per presentes. jn quorum testimonium sigillum maius curie nostre archidiaconalis presentibus literis duximus appendendum. Datum anno a natiuitate dni. millesimo quadringentesimo septuagesimo, mensis marty die decima.

Concordantiam istius copie etc.

N. 12. Suae Excellentiae jllustrissimo dno. comiti de Bronckhorst et in Gronsfelt etc. Exponunt, qua possunt humilitate Prior et conventus fratrum cruciferorum aquensium se gravari onere quarundam missarum annuatim celebrandarum in capella villae de Boecholt ex fundatione quondam dn. Godefridi de Bongart ob homicidium perperpetratum in personam jllustrissimi quondam piae memoriae dni. johannis comitis de Gronsvelt etc. cujus fundationis fructus et redditus in universo ad quatuordecim duntaxat Flor. Rhenenses annuatim ascendunt. Unde cum

ratione prædicti homicidii ad suam Excellentiam pertinere dignoscatur de supradictis missis disponere, et majori cum devotione et fructu spirituali videantur prædicti supplicantes hoc onus missarum in ipsomet suo conventu aquensi persoluturi, eo quod fatigati et frequenter lutosi eo venientes vix reperiant ibi vinum nisi corruptum neque servitorem nisi magna cum difficultate, raros quoque ipsius missae auditores: petunt humiliter praedicti, quatenus sua Excellentia dignetur concedere, ut praedictae missae celebrentur pro salute animae defuncti, ac ommium jllustrissimorum dnorum. comitnm de Gronsvelt etc. in ipso suo conventu fratrum cruciferorum aquensium. Quod faciendo obligabit sua Excellentia praedictos supplicantes in aevum ferventius Deum exorare pro salute et prosperitate Domus Gronsfeldanae etc.

Placet

johannes comes in Gronsvelt.

Ego infrascriptus Notarius attestor suam Excellentiam comitem de Gronsvelt in mea prasentia et testibus infrascriptis hanc supplicationem manu propria subscripsisse, et de mandato suae Excellentiae sigillum appositum in similibus consuetum. Actum hac vigesima nona octobris 1616.

j. Vbti Schapellet nots. pbls.

Wilhelmus coulot. Henricus a monte.

N. 13. Ferdinandus Dei et aplicae sedis gratia Archiepiscopus et Elector coloniensis, s. Romani jmperii per jtaliam Archicancellarius, Princeps et Episcopus Leodiensis etc. universis et singulis praesentes nostras literas inspecturis salutem in dno. jnter alias nostrae sollicitudinis partes ad id etiam mentem intendimus, ut missae in nonnullis ecclesiis olim institutae, quae defectu sufficientis dotis celebrari nequeunt, ad minorem numerum ducantur, et presbyteri huic muneri incumbentes congruum stipendium pro

suscepti laboris ratione accipiant. Oblatæ siquidem nobis pro parte venerabilis Prioris et Conventus fratrum cruciferorum aquensium Leod. nostræ Diœc. petitionis series continebat, quod ex fundatione quondam generosi D. Godefridi de Pomerio graventur onere duarum missarum septimanatim in capella villæ de Bocholt ab urbe aquensi itinere duarum horarum distante celebrandarum, et eiusdem fundationis reditus valorem quatuordecim fl. Renen. non excedant, qui in præsentiarum duntaxat septem fl. redditus annuos constituunt. Cum autem, sicuti eadem petitio subjungebat, ejusmodi reditus mirum in modum sit tenuis, et huic oneri ferendo insufficiens, supplicarunt idcirco nobis humiliter iidem ores., quatenus pro eorum conscientiæ quiete dictas missas supprimere, seu ad minorem numerum reducere dignaremur. Hinc est, quod nos perpendentes, quod presbyteri altari servientes de eodem altari vivere debeant, hujusmodi supplicationibus inclinati, ac diligenti super præmissis informatione accepta, prætactas duas missas hebdomadales propter tenuitatem dicti reditus ad unam singulis mensibus per dictos Priorem et conventum celebrandam authoritate nostra ordinaria seu alias quomodolibet nobis attributa reduximus, prout perpetuo supprimimus, et in Dei nomine reducimus per præsentes. Volumus autem, ut piæ fundatoris hujusmodi menti aliqua in parte satisfiat, loco suppressarum missarum illius fundatoris per collectas faciendo commemorationem.

In quorum fidem et testimonium præsentes per Vicarium nostrum in spiritualibus generalem subscribi, sigillique nostri (quo in talibus utimur) sub impressione communiri mandavimus. Datum in civitate nosta Leodiensi anno a nativitate Domini millesimo sexcentesimo decimo sexto, mensis Octobris die decima octava.

joes. Chapeauille vicarius. Concordantiam istius copiæ etc.

N. 14. Innocentius Episcopus seruus seruorum Dei. Dilectis filys preposito B. Marie Trajectensi Leod. Dioc. et stc. Crucis Leodiensi ac etiam B. Marie in Aquis eiusdem Dioc. Decanis Ecclesiarum salutem et apostolicam benedictionem. Dilectorum filiorum prioris et fratrum domus sti. juliani Aquensis ord. cruciferorum Leod. Dioc. precibus inclinati, presentium uobis authoritate mandamus, quatenus ea, que de bonis dicte domus alienata inueneritis illicite uel distracta ad ius et proprietatem eiusdem domus legitime reuocare curetis, contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Testes autem qui fuerint nominati, si se gratia odio uel timore substraxerint, censura simili, appellatione cessante compellatis, ueritati testimonium perbibere. Quod si non omnes his exequendis potueritis interesse, duo aut unus uestrum ea nihilominus exequantur. Datum Rome apud stum. Petrum anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo octuagesimo septimo 18 juny Pontificatus nostri anno tertio.

D. de Rubeis

concordantiam copiæ etc.

N. 15. Im Namen Gottes Amen. Kundt und zu wissen seye hier mit jedermenniglichen, daß im jahr unseres Herren 1655 am 12ten tag Monats May vor mir kayß. offenbahren Notario und gezeugen hernach gemelt in aigener persohn kommen und erschienen ist die wolledele Fraw Goswina de Brune des auch wolledelen herrn Karolen de Grignet affterlassener Wittib, und hat erzehlent vorgetragen, welcher gestalt sie nun eine zeitlang hero umb eine christliche fundation einer wöchentlicher Meßen zur höchsten Ehren Gottes bey dem ehren und andächtigen Herrn Pat. Paschasio de Collon zeitlichen Prioren zu den Kreutzbroderen alhie binnen dieser statt Aach einstendiglich angehalten, inmaßen dan auch dieselbe gebetten und cum consensu admodum Rdi. D. D. Patris Generalis Nicolai de

Hannecke und mit zuthun und Bewilligung der vier angestelten Definitoren, laudt eines darüber ertheilt= und vorgezeigten Decreti am 23. abgangenen Monats aprilis dieses 1655 jahrs gnädigst erhalten. Als haben derowegen gedachter Herr Prior und Conventualen obbemelten Klosters alsolche fundation und wochentliche Meß in ihrer Kirchen, so vor sich als auch ihren successoribus und nachkommlingen nun und zu den ewigen tagen auff dienstag jederzeit suis propriis sumptibus zu thuen auff sich genohmen, und dieselbe vor wollgedachter juff. de Grignet ihren sehlig abgelebten hausherren und ihren nachkommlingen demüdigst zu verrichten veranglobt, mit diesem beding jedoch fahls angerechter Gottesdienst versprochener maßen auff den diengstag, wegen anderen nottwendiger vorfallender occupationibus nicht verrichtet werden könte, daß alsdan sie folgenden tags in der Woche selbige zu verrichten schuldig und gehalten seyn sollen, worfür und zu welchem Ende gedachte juffraw de Grignet wollg. herrn Prioren und Conventualen die summam von 115 Rthlr. in speciebus einmahl baar erlegt und gut gemacht und darbeneben pro ornamentis unius altaris 25 dergl. Rthlr., welche gedachte herr Prior und Conventualen vorbemelten Klosters zu den Kreuzbroderen würklich bekanten empfangen zu haben, und hingegen angerechte 115 Rthlr. auff ein sicher und gewisses unterpfand in illum finem anzulegen und von den jährlichen Abkumpsten oder Renthen den Gottesdienste zu verrichten vastiglich versprochen haben. Alles ohne einigen bedrog, gefehrd und argelist, und dessen zu wahrer urkundt und stettiger Vasthaltung haben partheyen beider seites gegenwurdigen Contract hierüber auffrichten und beschrieben lassen, und zu mehrer bekräfftigung mitt aigenen händen beneben des Klosters hierunden auffgetrukten gewonlichen siegell oder pittschafft: underschrieben. Also geschehen binnen Aach auff Tag und Datum wie oben stehet in gegenwart und beysehins der ehrsamer und frommer Matheißen Hermans und

Thomaßen Horts, als hierzu beruffenen absonderlich glaubhaftigen gezeugen.

F. Paschasius de Collon Prior. F. Adolphus Petri. F. Mathias de Prealle.

In quorum præmissorum fidem ac testimonium Caspar Beckers Nots. sub.

N. 16. Reverendissime in christo Pater, admodum Rdi. P. P. s. ordinis stae. Crucis Definitores!

Vidua perjllustris et generosi dni. Grignet Goswina de Brune petit fundari in Ecclesia nostra Aquisgranensi Sacrum hebdomadarium perpetuum, atque in illum finem offert centum et quindecim imperiales, et pro Altaris ornamento alios viginti quinque. Cum igitur consensus vester juxta statuta s. Ord. requiratur, petimus quatenus Rmus. Pr. ac R. P. P. Def. piae huic petitioni assensum praebere, et in signum boni affectus loco gratificationis, eandem ad participationem s. Ord. admittere dignentur. Sic nomine P. P. Con. nri. aq. humiliter petimus. Huy hac vigesima prima aprilis 1655. F. Paschasius de Collon Prior f. f. Cruciferorum Aquensium. F. Adolphus Petri senior. F. Mathias de Prealle Conventualis.

Fiat dummodo applicentur pecuniae ad censum annuum. Nicolaus de Hanneffe Generalis. F. Clamor Averkamp Prior Coloniensis Definitor. F. Adolphus Offerhausen Prior Dusseldorpiensis Defin. F. Joannes Spyck Prior Dulcensis Defin. F. Petrus Dumont Prior Namurcensis Defin.

Concordantiam copiae etc.

N. 17. Nos Prior et capitulares Canonicorum Regularium stae. Crucis in civitate Aquisgranensi Leod. dioc., notum facimus, et attestamur per praesentes, quod dominus jacobus de Eschweiler et domina Margaretha Claessens conjuges, cives Aquisgranenses cum infra adjuncto expresso consensu, et beneplacito Rmi. dni. Petri Hanzothe p. t. Generalis nostri,

ex pio motivo in nostra Canonicorum Regularium Cruciferorum Ecclesia hic Aquisgrani fundaverint unam hebdomadariam missam pro vivis et defunctis utriusque fundatorum familiae de Eschweiler et Claessens perpetuis temporibus habendam et continuandam: ac pro eadem fundatione praenominati conjuges ordinaverunt, atque nobis Priori et Capitularibus supramentionatis, prompte et realiter numeraverunt summam capitalem ducentorum quadraginta imperialium, quolibet computato ad quinquaginta sex marcas Aquenses, quam summam nos Prior et Capitulares, uti praefertur, realiter hodie infrascripta data nos accepisse fatemur, ad applicandam eandem in melius bonum, et incrementum nostrae, post generale incendium Aquisgranense nondum integraliter restauratae Ecclesiae et Monasterii. Et idcirco nos Prior et Capitulares pro nobis et successoribus nostris, hisce fideliter promittimus, et nos, nostrosque successores in perpetuum in optima juris forma obligamus, quod nos erga annuum reditum praedictae summae capitalis, nimirum erga duodecim ejusmodi imperiales annuatim nostro oneri cedendos, praememoratam unam missam singulis septimanis, et quidem prima vice, vigesima currentis mensis junii, et sic consequenter, perpetuis temporibus continuando in dicta Ecclesia nostra hebdomadatim celebrabimus, celebrarique curabimus, ac servabimus, nec non paramenta, ceram, hostias, vinumque ad hujusmodi missam requisita in perpetuum, sumptibus Monasterii nostri subministrabimus et procurabimus, cum hac expressa conditione, et apposita ulteriori obligatione, si praefata hebdomadaria missa futuris temporibus (in quem finem consanguineos proximos ex sua familia supradicti conjuges pro jnspectoribus ordinarunt) rite singulis septimanis non haberetur, ac praevia una, alterave admonitione commissus defectus non suppleretur: quod eo casu praenominati fundatores,

et post obitum eorundem, proximi consanguinei uti jnspectores absolutam potestatem habebunt, supradictam hebdomadariam missam ex nostra Ecclesia in aliam Ecclesiam pro libitu suo transferendi, et capitalem summam praetactam a nobis es nostris successoribus jure merito repetendi, quam summam dicto insperato casu, sine ulla contradictione aut exceptione nos Prior et Capitulares integre restituere tenebimur. jn quorum omnium indubitatam et certam assecurationem, pro stabili ac irrevocabili hypotheca pro nobis et successoribus nostris ponimus ac obligamus nostri Monasterii bona ubicunque reperibilia et sita, in quantum necesse, omni dolo et fraude penitus exclusis. jn quorum fidem praesentes manibus nostris propriis subscripsimus, et sigillo Monasterii nostri communivimus in duplo expeditas. Actum Aquisgrani hac decima sexta junii. anno domini millesimo septingentesimo sexto.

F. G. Engelberch Orsbach Prior ord. s. Crucis.

F. j. B. ab Eschweiler F. joannes Schruers.

Concordantiam copiae. etc.

N. 18. Kundt undt zu wissen seye hiemit jeder männiglichen, demnach die wohlachtbare Hr. Wilhelm Rützelfeldt undt Herman Müller Konstablers-Kapitain als Vormünder, so dan Hr. Paulus Büngens Stieffvatter deren unmündigen Hr. Petri Nicolai Cardaun seel. uns zu endt unterschriebenen mit mehrerem zu erkennen gegeben, was gestalten vorgemelten unmündigen groß-Möhn Maria Cardaun (welche ungefehr vor 16 Jahren im loßledigen standt todts verblichen) kurtz vor ihrem Absterben auß dero Hinterlassenschafft 50 Rthlr., jedem per 56 M. aix gerechnet pro anniversario für jhro, undt deren negsten Anverwandten Seelen prædestinirt hätte, solche Gelder auch ihrem Bruderen Petro Cardaun seel. deren mehrgem. unmündigen Großvatteren zu ihrem Last überantworthet wären, ab welchem capitali zwarn die darabgekommene inte-

resse jährlichs zu H. Meeßen angewendet worden, gedachte vormündere jedoch, damit solche ihnen zum theil auffliegende schuldigkeit künftig hin nicht etwa in Vergeß gerathen mögte, für guth befunden undt beschloßen all solche 50 Rthlr. à 56 M. jeden gerechnet, in einem Kloster, und zwarn bey denen H. Kreutzbrüdern dahier binnen Aachen zu dem endt herzugeben, daß für obigen stiffterin, undt dero anverwandten seelen von nun ahn biß zu den ewigen tagen alle jahrs die dritte woch in der fasten auff einem darzu bequämen und ahm Carbaunischem stockhauß im schwartzen ochsen anzusagenden Tag zur obiger intention ein hohes seelenamt mit Diacon undt Subdiacon, samt annoch einer leßmeeß gehalten werden solle; undt dan wir Prior undt Conventus deren hhn. Kreutzbrüdern ein solches also wie vorschrieben, beliebet, undt uns darzu verbündlich gemacht haben, um demehr, als uns obgem. 50 Rthlr. jeder zu 56 M. durch vorgem. wilhelmum Rützelfeldt, deren unmündigen vormünderen würklich undt baar zu Händen gestellet worden seyndt; also thuen wir Prior undt Procurator nomine totius Conventus ein solches hiemit quittirendt bescheinigen, und obige zwey respective sing- und leß-meßen zu unßerem Last hiemit übernehmen, welches dan auch also forth unßerem Archiv eingetragen werden solle, zu mehrerer beståttigung haben wir dieses eigenhåndig unterschrieben, so geschehen Aachen den 6ten martii 1747.

F. Mathias Hammers Prior

F. j. w. Gerschoven Procurator.

Concordantiam istam etc.

N. 19. Carolus Alexander S. R. j. comes ab Arberg et Vallengen, Dei et Apostolicae sedis gratia Episcopus Amyzonensis, Celsissimi — Caroli — Nicolai — Alexandri Episcopi et Principis Leodiensis, S. R. j. Principis etc. Vicarius in Pontificalibus Generalis etc. omnibus has litteras inspecturis salutem in dno. Notum facimus, Nos anno dni. 1770 mensis junii, die decima septima conse-

eravisse Canonicorum Regularium stæ. Crucis Aquisgrani Ecclesiam et Altare majus in honorem stæ. Crucis et s. s. Martirum juliani, Odilae, et Sebastiani, et Altare in cornu Epistolae ad honorem sti. juliani Martiris, ac Altare in cornu Evangelii ad honorem Divae Virginis, et in dictis Altaribus Reliquias sanctorum Martirum Casti et Deodati inclusimus, et singulis utriusque sexus Christi fidelibus hodie unum annum, et in die anniversario consecrationis hujusmodi praefatam Ecclesiam seu Altaria visitantibus quadraginta dies de vera indulgentia, in forma Ecclesiae consueta concessimus, et per presentes concedimus, dictumque anniversarium Dedicationis diem in Dominicam primam Augusti ex causis moventibus statuimus. jn quorum fidem has manu nostra subscriptas, sigilloque nostro munitas dedimus Aquisgrani anno, mense, ac die supratactis.
Carolus Epus. Amizonensis suffrag, Leod.
De mandato jllmi. ac Rmi. dni. mei praefati.
C. Winand Secr.

N. 20. Wir clais van vleggendale Heyne vp den berch henkeyn der vaecht clais van bullinkeym gûdart van loufirensberch, cleyne johan jnde gôitkim aude scheffenen der dencbanck van Simpeluey dûin kunt allen Lûden inde zugen mit diessen briefue dat vûr vns komen sint jnde erschienen henkyn spelzhane inde geertruid sin elych wyf sementlich in der zyt dû syt wail dûin mochten jnde hauen verkocht wizlich inde bescheydelich an yrren husen de hâue ze bullinkeym gelegen mit alle sinen zû behôren niet vz gescheiden zwâ mark eesch paymenz erflychs jair zins jnde die dâ aen bewyst zeheuen alle jair ewelich inde vmmerme vp sent merthins dach van den houuen der zweyer Kirchen van Simpeluey inde van buichholz die zer zyt sin sûllen die man gelich in vrber der zweyer Kirchen zu degelichen gelûcht dor dat jair keren sal. wilche vûrschr. zwâ mark erftzins der vûrg. henkein inde geertruit gieden inde bekanden dat her reynart van den bungardt ritter wieder sy rechtlych

hedde vergolden in vrber des gelüchts der zweyer Kirchen vürß. inde en dar van gnüich gebaen inde wail bezailt hedde vort so hait der vurß. henkein spelzhane inde geertruit sin wyf erkorren vür sich inde für yrre erfuen inde nākōmelinge inde willen of is noit gebürt des niet sin en müisse dat die vürg. zwā mark erftzins alle jair vp sent merthins dach niet genzlych bezailt en werden den honnen der zweyer Kirchen vurß. die zer zyt sin süllen. So süllen inde mogen as dan die selue honnen yre hant sláin an dat vürg. hüis ind hof jnde an allit dat dar zu gehōirt as an wizlich onderpant des erftzins in vrber des gelüchts vürschr. der vürß. Kirchen mit gericht inde sonder gericht jnde sich dar in weldigen às in ir eygen erue inde guit in vrber des gelüchts vürß. as lange bis zū der zyt dat alle achterstedich inde alle kost inde schade de dar van gelieden were wale bezailt inde belacht weren as decke as des noit gebōrren mach sonder argelist inde want wir scheffenen so wie wir mit namen vürß. selue geyne ingesiegele en hauen noch eygen noch gemeyne so haue wir gebeden inde bidden vmme beden wille beider partien vnsen lieuen genedigen here heren gōdart here zū der heyden dat he in gezüich diesser puncten vürß. vür vns vürß. scheffenen sin ingesiegel an diesen brief wille hangen jnde wir gōdart here zū der heyden hauen vmme beden wille der scheffenen vürß. vmme alle dis briefs puncten ze halden stede vnse ingesiegel an diessen brief gehangen alle argelist sirpel inde quāde behendicheit in alle des briefs puncten vzgescheiden de geschien inde gegheuen wart jndeme jair vns heren M. CCC. jnde driinsifuentzich vp sencte merthins dach des heilgen bisschofs.

Siegel abgefallen. ex originali.

N. 21. Wir Prior ind die Broide gemeynlich des cloisters ind conuenz der Creuzbroiders bynnen der Stat des küniglichen stoils van aiche an eyne, ind wir die Bürge ind naebe. gemeynlich gehouen zo der pyffen intgeen demseluen cloister gelegen an die ander syde, doen sementlich kont allen Lüden, die desen brief soilen sien oft hoiren lesen offenberlich bekennende,

vůr vns ind unſe naecoemlinge, als vns Prior ind gemeyne Broiders vůrß. ind vnſe naecoemlinge by vns naeben. vůrg. guitlich gegont ind belieft is des Waſſers in die vurß. Pyffe dienen in vnſine cloiſter zu gebrůychen ind dae vůr uns ind vnſe convent zo ewigen daegen, eyne Pyff zu hauen ind zu behalden, des wir Prior ind broider vurß., vns von den naeberen bedanken, ſo ſyn wir Prior ind Broider vurß. up eyne, ind wir burgeren inde gemeyne naeberen vurg. op de ander ſyde vmb allen ſtois van der pyffen zo verhueden vůr uns ind unſe naecoemlinge alſus ouerkomen, dat wir Prior ind gemeyne conuent vurß. vnſe naecoemlinge beſonder op vnſe coſt zwoe vergaderunge zo wiſſen die eyne in dem graue ind die andere dae vnſe konuent dieſelve annympt buwegar inde ganghafftlich halden ſoilen ußgeſcheiden van niwe buwe, als des noit is, den ſoilen dat convent ind die naebaere eyndrechtlich doen machen ind den koſt zo beiden ſyden gelych halff ind halff dragen ind darvan ſoilen wir naeberen vurß. beſonder die ſlůſſel hauen ind die eyne guden mann bevelen darby geſeſſen de allzyt bereit ſyn ſal, die vergaderonge opzoſließen umb de zo beiden ſyden zo beſien as důck des noit gebůrde, ind von dan vort dan wir Prior ind conuent die pyffe yrſt anhauen bis in den graue ſoilen wir die beſonder op vnſe coſt wegen ind ſleyſſen wane des noit is, vmb dat waſſer ganghafftlich zo halden ind dae mogen wir naeberen byſchicken off wir willen vmb zo zu ſien dat dat wail ind alſo geſchie ind were ſache dat die zyt drůge viele in eynchen jaer ſo dat wir naebere der pyffen daromb beſonder behoiffden, ſo ſal man vns die pyffe des daigs ungehindert laiſſen ghaen ind dienen op dat wir naebere des Waſſers niet gebrech en hauen ind dan ſoilen ind mogen der Prior ind convent vurß. des nachten der pyffen gebrůychen ind die in yren cloiſter behalden zo yrre noitdorft vngehindert ind unbecommert ind asverre die naebere der pyffen des daigs geyn noit noch gebrech en hauen, ſo ſoilen ind mogen wir Prior ind conuent ind vnſe naecoemlinge vurß. der

pyffen auch des daigs in redelicheit in vnser cloister gebrüychen, ind dae loufende hauen vngehindert van vns naeberen vurß. ind alles sonder argelist ind eyne geuerde alle ind yeelige dese punts vurß. hauen wir Prior ind gemeyne conuent an eyne ind wir naebere gemeynlich vurß. an die ander syde vür vns ind vnse naecoemlinge in guden truwe geloift inde gelouen vast stede ind unbrüchlich zo halden, ind darby zobliuen zo ewigen dagen, sonder yed daer zo soiken zo doen oft zogesynnen in eynge wys ind des in kenisse der Warheit ind gantzer stedicheit so hauen wir Prior ind gemeyne convent vürß. vns gemeynen conuentz segel mit vnser alre wist ind consent deran desem brieffe doen hangen ind wir bürger ind naeberen gemeyplich vurß. hauen vür vns ind van vnser alre wege gebeden ind bidden den errberen wilhem van valkenburg zertzyt Kirstouels vnser graeffschaff in pont, dat he dies alles zo merern konden ind stedicheit syn segel mit an desen brieff wille hangen des ich wilhem van valkenburg vürß. also bekennen ind gierne gedaen hain, tzer beden der gemeynen naebere ind bürgerschaff in pont vurß. ind dese brieue is zo yeder syden eyn gelych innehaldende gegeuen in den jaer vnss heren duysent vuerhondert zwey ind tvierzich op sent jans dach baptisten decollation.

Quod hæc copia cum antiquis litteris
sigillatis collata concordet testor

j. couven secret.

Die Prioren der ehem. Kanonie der Kreuzherren in Aachen.

1. Johan von Westkapell lebte um das J. 1396. 2. Wilhelm von Scheidam. 3. Johann von Scheidam. 4. Johann Schyll. 5. Nicolas aus Holland starb den 17. Jan. 1440. 6. Konrad von Andernach. 7. Heinrich Büdderick starb den 28. März 1465. 8. Johann Clöcker von Aachen starb den 28. Aug. 1484. 9. Everhard von Rotterdam starb den 31. Jan. 1452. 10. Johann Gravia. 11. Franco von Delft starb den 2. März 1461. 12. Jodocus von Delft starb den 18. Aug. 1480. 13. Theoderich von Horn starb den 22 Aug. 1484. 14. Simon von Leyen. 15. Johann von Delft. 16. Hubert Herlo. 17. Sebastian Clotz von Düren. 18. Johann von Gangelt starb den 10. Octob. 1535. 19. Franciscus von Sittard. 20. Laurentius *à Vervia* starb den 25. Sept. 1579. 21. Gerard von Straelen. 22. Johann Forst. 23. Dionysius Rompt. 24. Hermann Spiesser. 25. Nicolas von Huy. 26. Johann Soye. 27. Daniel *a Cruce* wurde Prior 1639. 28. Paschasius Collon von Herve wurde Prior 1653 und starb den 15. Nov. 1690. 29. Kornel Keuten starb den 21. März 1685. 30. Oliverius Brasseur. 31. Heinrich Emons erwählt den 9. Aug. 1685. 32. Heinrich Branten. 33. Gerard Engelbert von Orsbach. 34. Matthias Hammers starb den 24. Juli 1754. 35. Heinrich Petri erwählt 1750 starb den 16. Febr. 1758. 36. Sebastian Dahmen erwählt den 13. Febr. 1758 starb den 9. Jan. 1774. 37. Wilhelm Gershoven starb den 12. Nov. 1774. 38. Heinrich Kornel von Achten starb den 10. May 1779. 39. Heinrich Theodor von Herdt starb den 4. Oct. 1786. 40. Konrad

Rülandt, wurde bei der Organisation des Aachener Bisthums Domherr und starb den 28 Aug. 1822.

Vicarien oder Kapelläne der Pfarrkirche zum h. Kreuz von ihrer Entstehung bis jetzt.

Joseph Frings vom Jahre 1804 bis 1811.

J. B. Lingens vom J. 1811 — 1819.

Vossen vom J. 1819 — 1823, diesem folgte

Joh. Heinrich Leopold Klausener, ein gründlicher, umsichtsvoller Theolog, und ein tiefdenkender Philosoph, bekannt mit den Schriften des classischen Alterthums, mehrerer lebenden Sprachen kundig, brachte die wenigen Jahren seines thätigen Lebens anspruchlos zu, nur von seinen Freunden erkannt, denen er Alles war, und in deren Zirkel, wie auch in der neuen Literatur er Erholung von seinen Berufsgeschäften fand, welchen er sich ganz aufopferte. Was er der genannten Pfarre gewesen ist, wird noch lange im Andenken bleiben, und bekundigte sich bei seiner Beerdigung durch eine überaus zahlreiche Begleitung, und das Wehklagen der Armen bei der Kunde seines Hinscheidens. Nur 31 Jahre alt, von denen er 3 Jahre als Kapellan zu Gürzenich bei Düren, und beinahe 6 J. an der gedachten Pfarrkirche zum h. Kreuz zubrachte, starb er am 21. November 1828, an den Folgen eines Nervenfiebers sich innig nach seiner Auflösung sehnend. Diesem folgte als Vicarius Ludowig Adloff.

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MUENCHEN

ERRATA.

Seite 8 Zeile 25 lese: Wittwe Brunelle geborne Tillmanns. — Seite 14 Zeile 21 lese trennen. — Seite 23 Zeile 14 — ihrer. Seite 27 Zeile 22 — in der. Seite 28 in der Note von unten Zeile 3 — Kranken-Saales. Seite 30 Zeile 1 — Jesuiten- Seite 32 Zeile 5 — derer und Z. 20 unbedeutendsten. Seite 33 Zeile 11 — der. Seite 37 Z. 18 — an dem. Seite 39 in der Note von unten Zeile 3 — so wie. Seite 41. Zeile 2 an den Stadtwall und Z. 9 ehemaligem. Seite 44 Z. 18 — omnibus. Seite 48 Z. 1 consueto.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Quix, Christian,

Die Pfarre zum h. Kreuz und die ehemalige Kanonie der Kreuzherren in Aachen

Aachen 1829

H.eccl. 3119 k
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10028876-9